

WARTAUER GEMEINDEBLATT

→ KREISEL IN TRÜBBACH

Eine runde Sache für alle

POLITISCHE GEMEINDE

→ AB SEITE 3

SCHULGEMEINDE

→ AB SEITE 16

VEREINE UND KORPORATIONEN

→ AB SEITE 29

gemeinde  WARTAU



POLITISCHE GEMEINDE

Vorwort	3
Container-Aktion für Altpapier- / Kartonsammlung	6
Projekte für Natur und Landschaft: Stand Giessen und Rösliwingert	7
«Herzhaft Gsund» an der WIGA vom 3. bis 10. September 2011	8
Amphibienwanderungen	9
Die fleissigen Froschhelfer zu Besuch im Greifvogelpark Buchs	10
Rotkreuz-Notruf neu auch für unterwegs	11
Der Grüne Zweig für das beste Umweltprojekt	12
Chinderwerkstatt Martina, Trübbach	14

SCHULGEMEINDE

Ein- und Austritte	16
Weihnachtsferien Schuljahr 2011/12	16
Pensionierung von Therese Conrad, Deutschlehrerin	17
Schul- und Turnraumplanung	18
«Hurra[?], die Schule brennt!»	21
Projekt «Zirkus»	22
Wartauer Schulklassen beteiligten sich an der WUP 2011	26
Bujutsu – Selbstverteidigungskurs für Mädchen der 3. Oberstufe Wartau	27
Waldspielgruppe in Oberschan für Wartauer Kinder	28

VEREINE UND KORPORATIONEN

Sanierung Wohn- und Geschäftshaus EW Ladengebäude Azmoos	29
Zweckverband Gemeinschaftsantennenanlage Wartau (GAW)	30
Die Pfarrei Wartau auf dem Weg zur Firmung ab 18	31
Ökumenischer Frauenverein Wartau	32
Im Einsatz für die Natur	34
AFOM – Verein Artillerie Fort Magletsch	35
Fischereiverein Wartau	36
Ski- und Bergclub Gauschla	38
Ski- und Bergclub Gonzen	39
Kleidersammlung	41
Fussball spielt die ganze Welt	42
Tennis Fun Camp 2011	43
Wartauer Fasnacht	44
Hornschlitten-Freunde Wartau	45
DTV Weite	46
Damenturnverein Azmoos-Trübbach	47
Blues Crew Oberschan	48
Karatekai Wartau	49
Tixi Sarganserland Werdenberg	50

Titelbild:

Die Gestaltung des Innenlebens des Kreisels wurde mit der Montage am 1. Juni 2011 abgeschlossen. Vorausgegangen ist ein Wettbewerb, bei dem Studenten der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Chur unter der Leitung von Christian Wagner mit einem Studienauftrag verschiedene Ideen für die Innengestaltung ausgearbeitet haben. Die Werke wurden letztes Jahr im Juli/August 2010 im Betagthenheim ausgestellt und bei der Bevölkerung fand der Vorschlag des Wartauer Wappens am meisten Zustimmung. Franco Giacomel aus Zürich hat die künstlerische Weiterbearbeitung übernommen. Mit der Realisierung wurde Peter Schweizer und sein Team in Weite beauftragt.

Vorwort

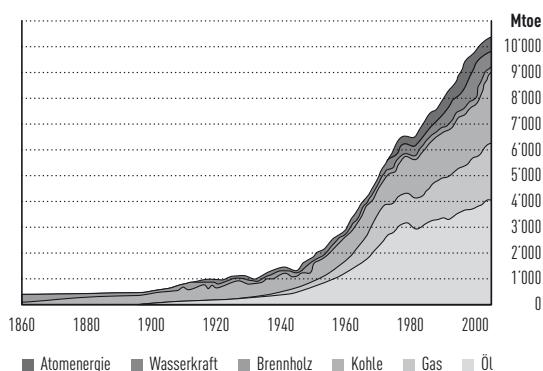
→ von Beat Tinner, Gemeindepräsident

3



Liebe Bürgerinnen und Bürger
Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Thema Energie beschäftigt Menschen seit Bestehen, wobei seit der Industrialisierung der Bedarf an fossilen Brennstoffen rasant und in grossen Mengen gestiegen ist.



Entwicklung des Weltenergieverbrauchs im Industriezeitalter (von 1860 bis 2005): Der zunehmende Pro-Kopf-Verbrauch und die zunehmende Weltbevölkerung ergaben insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg einen enorm ansteigenden Energieverbrauch. (Die Einheit Mtoe bedeutet Millionen Tonnen Öl-Äquivalent.) Eigene Abbildung nach Murck, Environmental Science und BP Statistical Review of World Energy June 2007. In dieser Abbildung wird wie in den meisten Darstellungen die statistisch nicht erfasste Nutzung traditioneller Biomasse (Holz, Dung, etc.) in der Dritten Welt unterschätzt, sie beträgt aktuell etwa 10 Prozent des gesamten Energieverbrauchs, der bei über 11'000 Mtoe liegt.

Dieser Energiebedarf ist weiterhin zu decken. Hingegen stellt sich die Frage, wie und mit welchen Energieträgern. Diese Herausforderung können wir nur gemeinsam angehen und lösen. So stellt die Schaffung von Energieagenturen durch Kanton und Gemeinden sicherlich der richtige Schritt dar, um die Beratung von Interessierten aus einer Hand zu ermöglichen.

Die Erwartungen der Gemeinden an die Energieagenturen sind vielschichtig. Sie sollen bürgernah und ergebnisorientiert arbeiten. Vor allem soll das Einschalter-Prinzip umgesetzt werden, indem eine Anlaufstelle Fragen bei der Sanierung von Gebäudehüllen oder die Verbesserung der Energieeffizienz beantwortet und Möglichkeiten einer sinnvollen Vorbereitung und Planung aufzeigt. Das Angebot ist für alle zugänglich, so für Mieter wie für Hauseigentümer. Denn wir alle sind mit Fragen der Nutzung von Energie betroffen und können diese Frage nicht an den Staat alleine zur Umsetzung delegieren. Wichtig scheint mir, dass Ratsuchende einen Überblick über Sanierungs- und Einsatzmöglichkeiten rund um Energiefragen bekommen und eine erste Anlaufstelle weiterhilft. Sehr oft besteht eine Hemmschwelle, bis Sanierungen in Angriff genommen werden. Wenn diese überwunden ist, ist die Lösung meist sehr einfach. Die Frage der Finanzierung von Massnahmen rund um Gebäudehüllensanierung oder den Einsatz erneuerbarer Energie wird sicherlich auch oft auftauchen.

Erneuerbare Energie aus Wasserkraft

Nicht nur Private, auch die Gemeinden sind gefordert, erneuerbare Energien wie Kleinstwasserkraftwerke zu fördern oder selber zu realisieren. Hier liegt noch erhebliches Potenzial brach. Der Gemeinderat diskutiert anfangs Juli mit allen Korporationen in der Gemeinde Möglichkeiten, weitere Kleinanlagen bei bestehenden Infrastrukturbauten zu realisieren. So könnten Kleinanlagen bei Wasserreservoirs vor- oder nachgeschaltet werden, indem das Gefälle oder der Druck als Energiequelle genutzt wird. Auch die Sonnenkraft soll als Energiequelle gefördert werden. Die Umweltkommission hat hierfür ein paar Überlegungen angestellt, die Andreas Bernold als deren Präsident erläutert.

Die Bevölkerung ist danach in die Planung mitein-

Fortsetzung auf Seite 4 →

→ **Vorwort** Fortsetzung

4

zubeziehen, indem sie bei Krediten rund um Anlagen zur Förderung von erneuerbarer Energie mitwirken kann. So erreichen wir die beste Energieeffizienz. Das Umdenken beginnt im Kopf und endet beim Handeln.

Bahnhöfe in Weite und Trübbach

Mit einer überaus grossen Zahl an Unterschriften (rund 1450) haben sich Wartauer/-innen für den Erhalt der Bahnhöfe in Weite und Trübbach eingesetzt. Regierungsrat Benedikt Würth hat signalisiert, in Trübbach auf den Fahrplanwechsel 2013 die notwendigen Investitionen in Lautsprecher- und Anzeigetafeln zu investieren. Somit ist der Weiterbetrieb des Bahnhofs Trübbach hoffentlich gesichert. Hingegen wird der Bahnhof Weite vorübergehend geschlossen und erst wieder in Betrieb genommen, sobald die Doppelspur Buchs-Sevelen (Sargans) und damit die Ausbauten des Bahnangebots zwischen Feldkirch-Buchs-Sargans erfolgt sind. Im öffentlichen Verkehr ist die Platzierung von Kundenbedürfnissen sehr zentral. Nur so können Verbesserungen im Angebot oder mögliche Veränderungen im Nutzerverhalten erreicht werden. Anregungen für Fahrplanwünsche oder andere Anregungen nimmt die Fachgruppe öV der Regionalplanung Sarganserland-Werdenberg entgegen. Die Post- bzw. Mailadresse lautet: Regionalplanung Sarganserland-Werdenberg, Fachgruppe öV, Bahnhof, 9741 Buchs bzw. info@sarganserland-werdenberg.ch.

Reglement zur Förderung der inneren Verdichtung

Die Gemeinde hat im 2010 ein Reglement zur Förderung der inneren Verdichtung erlassen.

Die Bürgerschaft der Gemeinde Wartau hat an der Bürgerversammlung vom 12. April 2011 einen Kredit von Fr. 100'000.00 zur Förderung der inneren Verdichtung bewilligt. Der Sonderkredit ist im Konto 17700 des Voranschlags der Investitionsrechnung enthalten.

Der Beitrag beläuft sich in der Regel auf die Hälfte der tatsächlichen Planungskosten oder der tatsächlichen Abbruch- und Entsorgungskosten, höchstens jedoch auf Fr. 20'000.- je Liegenschaft oder Fr. 50'000.- bei Planungen (Art. 5).

Somit kann der Gemeinderat auch über Gesuche befinden und Beiträge auslösen. Der Gemeinderat ist bemüht, die Struktur und die Einzigartigkeit der Dorfkerne zu erhalten und Eigentümer/-innen bei deren Bemühungen, die Bausubstanz zu erhalten bzw. umzunutzen, zu unterstützen. Diese Unterstützung kann einerseits mit finanziellen Beiträgen aus dem erwähnten Fördererlass erfolgen oder bei der Beratung zu Beginn des Planungsprozesses. Sehr empfehlenswert ist auch der frühzeitige Einbezug der kantonalen Denkmalpflege. Die notwendigen Kontakte stellen wir gerne her. Das Bauamt Wartau und die Baukommission unterstützen Sie gerne.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Sommertage.

Herzlichst



Beat Tinner, Gemeindepräsident

Nachtrag zum Titelbild

Die Gestaltung des Innenlebens des Kreisels wurde mit der Montage am 1. Juni 2011 abgeschlossen. Vorausgegangen ist ein Wettbewerb, bei dem Studenten der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Chur unter der Leitung von Christian Wagner mit einem Studienauftrag verschiedene Ideen für die Innengestaltung ausgearbeitet haben. Die Werke wurden letztes Jahr im Juli/August 2010 im Betagtenheim ausgestellt und bei der Bevölkerung fand der Vorschlag des Wartauer Wappens am meisten Zustimmung. Franco Giacomel aus Zürich hat die künstlerische Weiterbearbeitung übernommen. Mit der Realisierung wurde Peter Schweizer und sein Team in Weite beauftragt.

Gemeinsam Lösungen finden

→ von Andreas Bernold, Präsident Umweltschutzkommission

5

Die aktuelle Energiediskussion macht deutlich, dass die künftige Elektro-Energieversorgung langfristig auf erneuerbaren Energieträgern aufbaut. Fundierte Studien zeigen, dass bis spätestens 2050 in Europa auf konventionelle Energieträger wie AKW, Kohle- und Gaskraftwerke ganz verzichtet werden kann.

Die Umstellung von konventionellen Energieträgern auf erneuerbare stellt eine grosse Herausforderung dar. Sowohl die Stromproduzenten als auch die Konsumenten müssen sich dieser stellen. Die Produzenten sind gefordert, neue Produktionsanlagen zu erschliessen und geeignete Verbund-Netzstrukturen zu erstellen. Die Konsumenten werden durch Sparanstrengungen (Potential: -30%) gefordert und mit erhöhten Energiepreisen konfrontiert.

Viele Leute sind sich der oben angesprochenen Problematik bewusst und möchten einen eigenen Beitrag zur Umstellung der Energieversorgung leisten, indem sie sich eine Photovoltaikanlage (PV) auf ihr Hausdach installieren lassen. Dieses Vorhaben ist an sich sehr löblich und wird auch von Gemeindeseite her unterstützt. Jedoch ist das eigene Dach oft nicht richtig (nach Süden) ausgerichtet und das Haus steht auch nicht an bester Lage für die Ausbeute aus einer PV-Anlage. Unsere bergige Umgebung wirft oftmals Schatten, der an besser geeigneter Lage nicht vorhanden ist. Auch bleibt es Mietern verwehrt, sich eine PV-Anlage zu installieren. Zudem sind Kleinanlagen auf dem eigenen Dach wesentlich teurer, bezogen auf die spezifische Leistung im Vergleich zu Grossanlagen.

Aus diesen Gründen ist es sinnvoll, wenn sich mehrere gleichgesinnte Einwohner zusammenfinden und gemeinsam eine grosse Anlage an einem optimalen Standort betreiben. Für das gleiche Geld kann mehr erneuerbare Energie produziert werden, es entsteht also ein ungleich besseres Aufwand-Nutzen-Verhältnis.

Die Umweltschutzkommission Wartau prüft deshalb im Moment Standorte für Grossanlagen an idealer Lage, woran sich interessierte Einwohner in der Region finanziell beteiligen und vom Nutzen der Anlage profitieren können.

Nach Abschluss der Standortsuche werden wir im Herbst 2011 mit einem Fragebogen an die Bürger gelangen, um das Interesse abzuklären.

Container-Aktion für Altpapier- / Kartonsammlung

6

→ Umweltschutzkommission

Seit anfangs 2009 sammelt die Stefan Zweifel AG, Buchs, im Auftrag der Gemeinde Wartau Altpapier und Karton. Die Kosten dieser Sammlung werden nach Aufwand verrechnet. Um einen möglichst minimalen Kostenaufwand zu erzielen, ist es vorteilhaft, das Papier und am darauffolgenden Tag den Karton lose in Sammelbehältern (analog der Grünabfuhr in den grünen Behältern) bereitzustellen. Die Fahrzeugflotte der Firma Zweifel ist für diese Container-Behälter nachgerüstet und dadurch kann schneller und günstiger gesammelt werden.

Warum sind BLAUE Behälter bevorzugt?

Leider werden oftmals die schwarzen oder grünen Behälter für die Kehricht- bzw. Grünabfuhr nach deren Entleerung nicht zeitgerecht von der Sammelstelle versorgt resp. zurückgestellt. Dadurch kommt es immer wieder vor, dass die Abfall-Equipe an schon entleerten Behältern anhält, da nicht per se ersichtlich ist, ob der Behälter nun Papier bzw. Karton enthält oder der bereits geleerte Behälter vom Vortag nicht zeitgerecht zurückgenommen wurde. Dies müsste nicht sein und führt immer wieder zu Reklamationen. Aus diesen Gründen führt die Gemeinde nochmals eine Container-Aktion für blaue Behälter durch.

BESTELLUNG / AUSLIEFERUNG

Interessierte können die Behälter bis Ende Juli 2011 bei der Stefan Zweifel AG, Buchs, bestellen.

→ Tel. 081 756 13 33

E-Mail: stefan_zweifel_ag@yahoo.de

Die Auslieferung erfolgt beim Werkhof Wartau, Araweg 2, 9476 Weite, Tel. 081 750 20 88, in der Zeit vom 29. August bis 2. September 2011, jeweils ab 17.00 bis 17.30 Uhr gegen Barzahlung.

Verspätete Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da es sich um eine Aktion zu sehr günstigen Konditionen handelt.



Kunststoffcontainer 770l blau	Fr. 440.00
statt Fr. 470.00 (Abholpreis)	
Kippschloss für 770er Behälter	Fr. 185.00
inkl. Montage	
Pilzschloss für 770er Behälter	Fr. 42.00
inkl. Montage	



Kunststoffcontainer 140l blau	Fr. 50.00
statt Fr. 75.00 (Abholpreis)	
Kunststoffcontainer 240l blau	Fr. 55.00
statt Fr. 85.00 (Abholpreis)	
Kunststoffcontainer 360l blau	Fr. 130.00
statt Fr. 155.00 (Abholpreis)	
Kippschloss für diesen Behälter	Fr. 145.00
inkl. Montage	

Projekte für Natur und Landschaft: Stand Giessen und Rössliwingert

→ von Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG

7

Zwei Giessen fließen wieder

Die Politische Gemeinde und die Ortsgemeinde wollen die trockenen Giessen in der Wartauer Rheinebene zu neuem Leben erwecken. Seit vergangenem April ist das Projekt einen grossen Schritt weiter: Aus dem Saarkanal fliesst seither Wasser in den Lindenhofgiessen und in den Kleinen Schwettigiessen. 920 Laufmeter Giessen sind wieder zum Gewässer geworden.

Zur Bewässerung wurde die bereits bestehende Wasserfassung am Saarkanal ergänzt. Eine neue Leitung führt 150 Sekundenliter unter der Autobahn zu den Giessen und speist sie. Die neuen Bächlein liegen etwas über dem Grundwasserspiegel, weshalb anfänglich ein namhafter Anteil des Wassers versickert. Mit der Zeit aber werden die Poren kolmatiert und abgedichtet, bei Bedarf könnte man dieser natürlichen Entwicklung noch nachhelfen. Auch die Struktur des Gewässers braucht ihre Zeit zur Entwicklung, wobei die Giessen günstige Voraussetzungen bieten.

Nächstes Jahr soll untersucht werden, welche Tiere in den wiederhergestellten Giessen bereits leben. Und anschliessend ist noch eine weitere Etappe vorgesehen: die Bewässerung von weiteren 1,4 km Giessen im Raum Alberwald.

Die Hauptverantwortung für das Projekt liegt bei der Politischen Gemeinde. Dabei erhält sie Beiträge von Ortsgemeinde, Kanton und Bund (Wasserbau), Dr. Bertold Suhner-Stiftung sowie Alexander Schmidheiny Stiftung.

Naturnaher Rössliwingert gut gestartet

Das Restaurant Rössli in Azmoos hatte früher gleich über die Strasse einen eigenen Wingert, den Rössliwingert. Der nördlichste Teil ist seit längerer Zeit kein Rebberg mehr. Nun hat die Politische Gemeinde Wartau auf der dortigen Privatparzelle die Gelegenheit erhalten, eine naturnahe Rebfläche zu schaffen, und erreicht damit eine Aufwertung für Natur und Landschaft. Grundlage bildet eine Personaldienstbarkeit mit den Grundeigentümern.

Im Frühling 2011 wurde der 12 Aren grosse Rebberg in die Tat umgesetzt. Seine Anlage ist an den Bürgerwingert am Burghügel Wartau angelehnt. Die Bewirtschaftung erfolgt aber nicht gemeinschaftlich durch Rebleute, sondern durch einen Pächter (Franz Gabathuler, Murris).

Naturnahe Elemente verschaffen dem Rössliwingert zu ökologischer Qualität: Die Böschungen des terrassierten Wingerts wurden als Blumenwiesen angesät. Zwei Steinlinsen dienen als Versteck für Reptilien. Defekte Teile der Trockenmauern wurden instandgestellt. Und als Nistplatz und Sitzwarte für Vögel wird man im Herbst einige Dornensträucher pflanzen.

Die Reben der Sorte Blauburgunder wurden im Mai gepflanzt. 2012 folgt das Spanngerüst und auf das Jahr 2014 sollte der erste Ertrag eintreten. Bereits früher, nämlich nächstes Jahr, dürften die Blumenwiesenböschungen am Dorfrand von Azmoos erstmals aufblühen und so einen Beitrag zur Lebensqualität in Wartau leisten.



Eine schmale Stelle am Lindenhofgiessen.



Der neue Wingert mit Blick auf Azmoos.

«Herzhaft Gsund» an der WIGA vom 3. bis 10. September 2011

8

→ von Ingrid Stocker, Beauftragte für Gesundheit und Prävention Gemeinde Wartau

Zur Vorinformation

Die Gesundheitsbeauftragten aller Werdenberger Gemeinden haben sich zu einer Arbeitsgruppe zusammengetan, um an der WIGA 2011 eine attraktive, breit gefächerte Sonderschau rund um das Thema Prävention und Gesundheit, Pflege und Betreuung sowie Informationen über verschiedene Gesundheitsberufe und Fachausbildungen im Pflegebereich zu präsentieren.

Den Gesundheitsbeauftragten aus jeder Gemeinde ist es ein Anliegen, die Bevölkerung zu sensibilisieren, gesundheitsfördernde Massnahmen wahrzunehmen und Präventionsaktivitäten zu nutzen, die von der Institution «Herzhaft Gsund» angeboten und von den Gemeinden unterstützt und gefördert werden.

Dieses Jahr dient die WIGA als Plattform für eine interessante Gesundheitswoche.

Vielfältiges Programm

Die Krebsliga wird täglich zugegen sein und Präventionsarbeit leisten mit dem Stand DONNA zur Brustkrebs-Früherkennung. Ein begehbare Darmmodell informiert eingehend über den Darmkrebs und deren Folgen. Es wird eigens einen Männertag organisiert, der das Thema Prostatakrebs behandelt. Ebenso wird es einen Frauentag geben, an dem man sich genauer über Brustkrebs informieren und sich auch von Fachleuten untersuchen lassen kann. Diverse Referate, Sonderschauen und persönliche Beratungen bieten die Gelegenheit, sich mit dieser Thematik vertieft auseinanderzusetzen.

Eine besondere Präsentation wird **den verschiedenen Gesundheitsberufen** gewidmet. In unserer Region können z. B. Gesundheitsberufe im Spital, Pflege- oder Betagtenheime, Rehakliniken oder in Arztpraxen erlernt werden. Diese Institutionen werden sich eigens vorstellen. Das BZB und das BZSL werden Weiterbildungsmöglichkeiten aufzeigen.

Während der Gesundheitswoche kann man unsere regionalen **Heime und Tagesstätten** z. B. Wiitsicht oder Smaragd etc. näher kennenlernen. Fachleute werden zur Information und Beratung bereit stehen.

Rund um die **Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex)** stehen vielfältige Organisationen zur Verfügung, die ältere oder kranke Menschen sowie deren Angehörigen unterstützen bei der Pflege und Betreuung zu Hause. Am Spitetag kann man diese Institutionen persönlich kontaktieren und sich informieren lassen. Mit dabei sind z. B. Pro Senectute, Palliativ-Care, Tixi Taxi, SRK oder div. Entlastungsdienste.

Selbstverständlich wird der **Gesundheitstag** nicht fehlen, an dem man sich «durchchecken» und ärztlich beraten lassen kann.

Zur Gesundheitsprävention gehört natürlich auch eine gesunde, ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung dazu. Nebst der **Ernährungsberatung** wird das landwirtschaftliche Zentrum Rheinhof ihre Dienstleistungen bezüglich gesunder Produkte vorstellen. Ein Referent aus dem landwirtschaftlichen Zentrum Flawil wird sich der Kräuterheilkunde annehmen.

Die ganze Gesundheitswoche wird umrahmt von weiteren Referaten, Filmen und Diskussionen. Ein Podiumsgespräch mit prominenten Sportlern ist ebenfalls vorgesehen.

Die Organisatoren sind bemüht, ein vielfältiges Programm und eine attraktive Ausstellung zusammenzustellen, um möglichst viele Besucher aller Altersstufen zu sensibilisieren und anzusprechen.

Ein genaues, detailliertes Programm wird zu gegebener Zeit in den lokalen Zeitungen und Medien ersichtlich sein.

Nutzen Sie die Gelegenheit, nehmen Sie sich Zeit und besuchen Sie die Gesundheitswoche an der WIGA 2011 zu Ihrem Wohlergehen.

Amphibienwanderungen

→ von Andrea Wellenzohn, Tierschutzbeauftragte Gemeinde Wartau

9

In der Gemeinde Wartau gibt es zwei grössere Amphibien-Zugstellen. Es sind dies Oberschan und Plattis (Weite). In Oberschan wandern vor allem Grasfrösche, teilweise auch Erdkröten und Bergmolche. In Plattis sind es grösstenteils Erdkröten. Bereits am 26. Februar dieses Jahres begannen in Oberschan die ersten Grasfrosch-Wanderungen. Bei der Zugstelle Plattis setzten die ersten Erdkröten-Wanderungen am 17. März ein.

Die gefährliche Wanderung zu den Laichgewässern

In den ersten warmen regnerischen Frühjahrsnächten ziehen Grasfrösche, Erdkröten und Molche von den Überwinterungsplätzen zu ihren Laichgewässern um sich fortzupflanzen. Diese Amphibienarten zählen zu den sogenannten «Frühlaichern», sie suchen meist über mehrere Jahre oder zeitlebens ihr ursprüngliches Geburtsgewässer auf. Diese Ortstreue wird oftmals selbst dann aufrechterhalten, wenn der Laichplatz ungeeignet geworden ist oder zerstört wurde.

Die spannende Frage, wie sich Amphibien bei ihrer Wanderung orientieren und den angestammten Laichplatz wieder finden, ist bis heute trotz zahlreicher Forschungsarbeiten nur ansatzweise geklärt. Es scheint sich um ein sehr komplexes System, eine Art «inneren Kompass» zu handeln, bei dem bestimmte Landmarken, Magnetfelder, Geruchs- und Feuchtigkeitsgradienten beteiligt sind. Die Wanderung zu ihren Laichgewässern ist für Amphibien lebensgefährlich, denn sie müssen Strassen überqueren. Dabei werden jedes Jahr tausende Tiere von Autos überfahren, ganze Populationen sind gefährdet. Der Strassenverkehr ist der Hauptdezimierungsfaktor für wandernde Amphibien.

Bei vielen dieser Zugstellen stehen während der Wanderzeit spezielle Amphibien-Schutzzäune, so auch in Oberschan und in Plattis, Weite. Mit diesen Zäunen werden die wandernden Tiere abgefangen und anschliessend von freiwilligen Helferinnen und Helfern sicher über die Strasse gebracht. In Oberschan ist das Aufstellen von Zäunen nur teilweise möglich, da die wandernden Tiere den Dorfkern durchqueren müssen und nur an einigen Stellen mit Zäunen aufgefangen werden können. So war auch dieses Jahr ein grosser Einsatz an Helfern nötig, um die Tiere von der Fahrbahn zu evakuieren.



Erfreuliche Sammel-Bilanz

Dieses Jahr wurden in Oberschan insgesamt 784 Grasfrösche, 41 Erdkröten und 7 Bergmolche gesammelt.

Bei der Zugstelle Plattis wurden dieses Jahr insgesamt 1290 Erdkröten bei den Froschzäunen eingesammelt und in den Tankgraben transportiert. Diese Zahl ist ausgesprochen erfreulich, denn es konnten in den letzten 15 Jahren nur selten in einem Jahr so viele Erdkröten gezählt werden. Plattis ist in der Region Sarganserland-Werdenberg wohl eine der grössten Zugstellen für Erdkröten.

Mit Leuchtwesten, Taschenlampen und «Sammelkübeli» ausgestattet, waren die grossen und kleinen Helfer im Einsatz. Die Amphibien werden jeweils zu statistischen Zwecken nach Art und Geschlecht getrennt und gezählt.

Für den grossen Einsatz aller Helfer möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

INFORMATION

→ Andrea Wellenzohn
Tierschutzbeauftragte Gemeinde Wartau
Bugg 4
9478 Azmoos
Tel. 081 783 25 72
Natel: 078 620 91 72
E-Mail: andrea.wellenzohn@gmx.net

Die fleissigen Froschhelfer zu Besuch im Greifvogelpark Buchs

10

→ von Daniela Graf, Gemeinderätin

Am Mittwoch, den 25. Mai 2011 besuchten wir mit den Kindern, welche die Amphibien im Frühjahr sicher an ihre Oberschaner Laichplätze brachten, den Greifvogelpark in Buchs.

Nach einem Rundgang im Gehege konnten wir 60 verschiedene Arten von Tag- und Nachtgreifvögeln bestaunen. Die imposanten Adler, Geier und Falken hatten es den Kindern besonders angetan und manches ging angesichts der Grösse der Tiere nur zaghaft in die Nähe der Gehege.

Um 15.00 Uhr erwarteten uns dann Zora und Lucien Nigg in der Arena für eine Präsentation ihrer einzigartigen Flugshow mit den Wildvögeln. Vom ersten Augenblick an waren die Kinder fasziniert und konnten schon bald Eulen und Falken streicheln. Einige durften dann direkt am Geschehen mitwirken – und da gab es doch manches Herzklopfen und Staunen ...

Nach einem feinen Zvieri im Restaurant Adlerhorst und vielen Eindrücken nahmen wir die Rückreise in Angriff. Den Kindern wurde mit diesem «Tierischen Ausflug» wiederum mitgeteilt, wie wichtig eine aktive Verantwortung gegenüber unserer Tierwelt ist.

Herzlichen Dank an den Greifvogelpark Buchs für die tolle Vorführung und den verschiedenen «Mamis» für den Fahrdienst.



Rotkreuz-Notruf neu auch für unterwegs

→ Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen

11

Das Rotkreuz-Notrufsystem bietet betagten, kranken und behinderten Menschen seit über 25 Jahren die Möglichkeit im Notfall jederzeit mittels Alarmtaste Hilfe anzufordern. Neu sorgt der Notruf Mobil auch unterwegs für mehr Sicherheit.

Ältere Menschen möchten unabhängig und mobil bleiben und sich auch ausserhalb der eigenen vier Wände sicher fühlen. Die Verantwortlichen des Rotkreuz-Notrufs sind sich dies bewusst und haben sich intensiv mit der Entwicklung neuer Geräte auseinandergesetzt. Mit dem neuen Notruf Mobil können Personen, welche unterwegs in Not geraten dank dem speziellen Handy per Knopfdruck einen Alarm auslösen. Die Zentrale lokalisiert den Benutzer über GPS und organisiert entsprechende Hilfe.

Notruf Casa und Notruf Mobil sorgen für Sicherheit

Selbständig sein und selbstbestimmt leben ist ein wesentlicher Bestandteil der Lebensqualität. Viele Menschen möchten auch im zunehmenden Alter möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Doch die Gefahr eines Sturzes oder eines medizinischen Notfalls kann für Ängste sorgen. Das Notrufsystem des Schweizerischen Roten Kreuz Kanton St.Gallen (SRK) bietet diesen Menschen Sicherheit. Angeboten werden der Notruf Casa für den Hausbereich sowie der Notruf Mobil für unterwegs. Nutzer eines Notrufgerätes können über eine Taste einen Alarm an die rund um die Uhr besetzte Notrufzentrale auslösen. Über eine Fernsprechanlage (Notruf Casa) oder das mobile Gerät (Notruf Mobil) kann die Zentrale mit dem Notrufbenutzer in Kontakt treten. Je nach Situation werden die vom Benutzer gewählten Kontaktpersonen, der Arzt oder die Rettung organisiert. Dank der steigenden Nachfrage konnte zudem der Preis für den Notruf Casa neu von Fr. 60.– auf Fr. 48.– monatlich gesenkt werden. Als Nonprofitorganisation ist es für das SRK selbstverständlich diese Preissenkung an die Kunden weiterzugeben.



INFORMATION

Weitere Informationen sowie Beratung zum Notruf

→ Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen
 Marktplatz 24
 Postfach 559
 9004 St.Gallen
 Tel. 071 227 99 66
 www.srk-sg.ch

Der Grüne Zweig für das beste Umweltprojekt

12

→ WWF St.Gallen

Die WWF-Sektionen AR/AI, SG und TG verleihen seit 2003 jährlich den Ostschweizer Umweltpreis «Der Grüne Zweig». Der Preis ist als Anreiz für die vielen ökologischen Leistungen gedacht, die in der Öffentlichkeit keine Beachtung finden. Er soll die kleinen Taten zu Gunsten unserer Natur und ihrer Lebewesen wertschätzen.

Ziele

Leistungen und Ideen, die in ökologischer Hinsicht herausragend sind, sollen mit dem Umweltpreis «Der Grüne Zweig» ausgezeichnet werden. Im Alltag kaum wahrgenommene, aber dennoch wichtige ökologische Leistungen, sollen mit dem Wettbewerb nach dem Motto «Viele kleine Schritte führen zum Ziel» anerkannt werden. Zum Beispiel:

- Eine Schulklasse, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen hat, dass eine nachhaltige Senkung des allgemeinen Energie- oder Wasserverbrauchs in einem Schulhaus realisiert wurde.
- Eine Jugendgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, sämtliche Produkte, die sie in einer selbst definierten Zeitspanne benötigt (Kleider, Esswaren, usw.), nur zu konsumieren, wenn sie ökologisch einwandfrei sind.
- Pflanzung eines neuen (Bio-)Obstgartens mit Hoch- und Mittelstammbäumen.
- Ein Schulhaus, das jede Woche mit allen Klassen einen Tag Unterricht im Wald macht.
- Ein Verein oder eine Einzelperson, der/die seit Jahren mit besonderen Angeboten die Jugend für die Schönheiten der Natur begeistert.
- Eine Bachrenaturierung durch Private.
- Die Realisierung einer Biogasanlage durch eine Bauernfamilie.
- Eine technische Erfindung, die für den Schutz der Umwelt oder Schonung von Ressourcen relevant ist.

Den Leistungen und Ideen werden bewusst keine Grenzen gesetzt. Insofern dienen die Wettbewerbsbeiträge als Vorbilder, die als einzelne Schritte einen Beitrag zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen leisten. Die Projekte werden nach Möglichkeit der Öffentlichkeit bekannt gemacht.



Jury

Die Jury besteht aus drei bis fünf Personen: Vertreter/-innen der beteiligten WWF-Sektionen, ein/-e Vertreter/-in des WWF-Regiobüros und ein/-e Vertreter/-in des Sponsoringpartners.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind alle Privatpersonen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene), Teams, Familien, Vereine, Schulklassen usw., die in den Kantonen AR/AI, SG und TG zu Hause sind.

Preissumme

Die Preissumme für die Gewinnerin oder den Gewinner des Umweltpreises «Der Grüne Zweig» beträgt Fr. 5000.-. Wenn sich die Jury auf kein eindeutiges Siegerprojekt einigen kann, ist es möglich, die Preissumme auch auf mehrere Preisträger aufzuteilen. Die Helvetia Patria Versicherungen St.Gallen unterstützen den Umweltpreis als Sponsoringpartner.

Kriterien

Wichtigste Bewertungskriterien sind Kreativität und ökologische Wirkung des Projektes. Die eingereichten Beiträge haben ausserdem den folgenden Kriterien zu genügen:

- Das Projekt ist in ökologischer Hinsicht herausragend.
- Es ist bereits umgesetzt oder steht kurz vor der Ausführung.
- Es wurde oder wird in den Kantonen AR/AI, SG und TG realisiert.

Einreichung der Wettbewerbsbeiträge

Die Wettbewerbsbeiträge (Dossiers) sind bis zum 31. August 2011 (Datum des Poststempels) einzureichen an: WWF Regiobüro AR/AI, SG, TG, Merkurstrasse 2, Postfach 2341, 9001 St.Gallen. Die Dossiers dürfen den Umfang von maximal fünf A4-Seiten nicht übersteigen! Sie haben folgende Elemente zu enthalten:

Angaben zur Bewerberin / zum Bewerber

- Name, Vorname
- Adresse
- Alter
- Beruf
- Institution (ev.)
- Tel / Fax / E-Mail

Beschreibung des Projektes

- Ort (möglichst genaue Angabe)
- Inhalt des Projekts (knappe Beschreibung)
- Besondere ökologische Leistung (was wurde gemacht, was erreicht)
- Unterlagen/Dokumentation (mit Vorteil Fotos, Zeichnungen, Darstellungen, evtl. Presseberichte etc.)
- Hinweise auf zusätzliche Unterlagen, Informationen und Überprüfungsmöglichkeiten

Die Unterlagen verbleiben nach Abschluss des Wettbewerbs beim WWF. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preisverleihung

Die Preisverleihung findet jeweils im November/Dezember statt.

Die Preisträger

- **2003** Stiftung Tosam, Herisau, für das Projekt WinWin-Markt
- **2003** Primarschule, Oberwangen TG, für ihren Naturgarten
- **2003** Familie Stricker, Oberaach TG, für eine Bachrenaturierung im privaten Gelände
- **2004** Primarschule Pestalozzi, Rorschach, für das Projekt: «AgentIn 21»
- **2004** David Demut, Speicher, für das Projekt «Future E-Bike»
- **2005** Jugendnaturschutzgruppe, Wattwil, für das Projekt «Eidechsenburg»
- **2005** Seniorengruppe Silberwide, Widnau, für ein Trockenmauerprojekt
- **2006** Gartehag-Team, Bussnang, für verschiedene Umweltbildungsprojekte in der Gemeinde
- **2007** Klasse 2 A des OZ Degenau, Jonschwil, für das Projekt «Weidenhecke am Schwarzenbach»
- **2007** Verein Waldkinder St.Gallen, für das Projekt «Schule im Wald»
- **2008** 1.-3.-Klass-kinder Alleeschulhaus Wil, für das Projekt «Baumschule – Bäume geben Zukunft»
- **2008** Energie-Agenten SBW Haus des Lernens Frauenfeld
- **2009** Adrian Konrad, Scherzingen, für das Projekt «Solares Kochen mit Parabolspiegeln»
- **2009** Marcel und Marco Tschofen mit Familie, Heerbrugg, für die «Rettung von Zauneidechsen»
- **2010** 5./6. Klasse Primarschule Sonnenhof, Dussnang, für den Bau eines Laichgewässers

INFORMATION

Für die Administration ist das WWF-Regiobüro zuständig. Anfragen sind an die folgende Adresse zu richten:

- WWF Regiobüro AR/AI, SG, TG
Postfach 2341, 9001 St.Gallen
Tel. 071 223 29 30
Fax: 071 223 29 45
E-Mail: regiobuero@wwfost.ch
www.wwfost.ch

Chinderwerkstatt Martina, Trübbach

14

→ von Daniela Graf, Gemeinderätin

Spielgruppe

Kindern im Alter von 2½ bis 5 Jahren bietet die Spielgruppe eine geschützte, kinderfreundliche Umgebung an zum Werken, Spielen und Sein. Das Sein so erleben zu dürfen, dass alle Gefühle erlaubt sind und dass jedes Kind so sein darf wie es ist. Das Spiel mit all seinen Sinnen und mit dem ganzen Körper erleben beim Malen, Herumtollen, Singen, Werken Geschichten hören, Musik machen, Beobachten und vielem mehr.

Die Gruppe gibt dem Kind die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen auseinander zu setzen, sich dazugehörig zu fühlen, Freundschaften zu schliessen, sich durchzusetzen, Grenzen und Regeln zu erfahren.

Die Waldspielgruppe

Für die Waldspielgruppenkinder sind die wöchentlichen Spielgruppentage im Wald jedes Mal eine abenteuerliche Erkundung. Sind die Raupen schon gewachsen, die Marienkäfer geschlüpft, die Schnecken weggekrochen, hat es noch Löwenzahnblüten zum wegblasen? Die Kinder erkunden den Wald auf allen Vieren, rennend, kletternd, über Äste steigend und den Abhang runter rutschend.

Im Wald erleben die Kinder den gleichen Platz zu allen Jahreszeiten. Im Frühling erwachen die verschiedenen Pflanzen und Tiere, im Sommer das dichte Blätterdach, im Herbst das Laub, welches von den Bäumen fällt und im Winter deckt der Schnee die Landschaft zu und lockt mit tollen Rutschbahnen.

Integrationspielgruppe

Um den fremdsprachigen Mitbewohnern der Gemeinde Wartau die Integration zu erleichtern, hat die Gemeinde Wartau, vertreten durch die Gemeinderätin Daniela Graf, in Zusammenarbeit mit der Spielgruppe «Chinderwerkstatt Martina» das Projekt «Frühförderung von Kindern im Vorkindergarten und deren Eltern» ins Leben gerufen.

In zwei Gruppen betreuen wir Kinder im Spielgruppenalter mit deren Müttern oder Vätern. Es ist uns ein Anliegen, den Eltern und Kindern unsere Sprache, unsere Kultur, unsere Lebens- und Spielweise weiter zu geben.



Im Integrationsprojekt lernen die Teilnehmenden unsere Sprache, unsere Kultur und unser Schulsystem kennen. Mit Liedern, Geschichten hören, Spiele spielen, Spielen, Grillen im Wald, auf dem Spielplatz spielen, die Tiere auf dem Bauernhof besuchen und vielem mehr, lernen die Kinder und Eltern spielerisch die deutsche Sprache und unsere Kultur kennen. Dem Kind wird der Eintritt in den Kindergarten erleichtert und den Eltern der Schulbetrieb vertraut gemacht.

Frühförderung verbessert die Chancen für eine erfolgreiche Schul- und Bildungskarriere.

Rückmeldung der Kindergärtnerin

Für die Eltern und Kinder ist diese Frühintegration sehr wichtig und wertvoll. Die Eltern haben da die Möglichkeit, Fragen zu stellen und setzen sich somit schon früh mit dem Kindergarten auseinander. Zusätzlich lernen sie Alltägliches aus unserer Kultur und Lebensweise. Kleine Dinge, wie z. B. sich telefonisch abzumelden, ist für die Eltern dann nicht mehr neu. Die Kinder lernen neue Bezugspersonen kennen und neue Kontakte werden geknüpft. Dadurch kommen sie offener auf mich als Kindergärtnerin zu. Ausserdem bringt die Frühintegration weitere Vorteile mit sich. Die Kinder lernen bereits vor dem Kindergarten Rücksicht aufeinander zu nehmen, aufmerksam zuzuhören, auch mal länger auf dem Stuhl ruhig zu sitzen. Warten können und sich an Regeln halten sind gute Voraussetzungen für den Kindergarten. Ruth Della Santa, Kindergärtnerin

Rückmeldung der Gemeinde

Seit Herbst 2008 bietet die Gemeinde die Frühförderung und Integration von Kindern, ab dem 3. bis 5. Lebensjahr mit Begleitung eines Elternteils, an. Wir starteten mit einer klaren Haltung bzw. Forderung seitens

der Gemeinde Wartau in dieses Projekt und der Erfolg zeigt uns, dass wir klar «fördern, aber auch fordern». Die Kinder erlernen spielerisch die deutsche Sprache und die Eltern verstehen unser Schulsystem, unsere Kultur und ihre Pflichten. Nach einer erfolgreichen Frühförderungsdauer von 1 Jahr (ohne unentschuldigte Absenzen) wird ein begehrtes Zertifikat ausgehändigt. Welches dann z. B. bei weiteren Integrationsbemühungen positiv gewertet wird. Erfreulich ist, dass die Anzahl der Diplome von Jahr zu Jahr zunimmt und die Eltern mit ihren Kindern den Sinn einer frühen, konsequenten Integration und Frühförderung einsehen. Ein guter Start in das Schulsystem ist der 1. Schritt in eine gute Zukunft! Daniela Graf, Gemeinderätin

Café Regenbogen

Das Café Regenbogen ist während den Schulwochen am Donnerstag von 13.30 bis 15.00 Uhr offen.

Die Kinder dürfen nach Herzenslust spielen, während sich die Mütter bei einer Tasse Kaffee oder Tee austauschen und Tipps für das tägliche Leben erhalten.

INFORMATION

Alle Angebote finden während den Schulwochen statt.

Auskunft und Anmeldungen bei:

→ Barbara Cristiano

Tel. 081 783 14 18

→ Chinderwerkstatt Martina

Tel. 081 783 16 36



Ein- und Austritte



16

→ Schulsekretariat Wartau

AUSTRITTE (ENDE SCHULJAHR 2010/2011)	NEUEINTRITTE (SCHULJAHR 2011/2012)
Nathanael Staub Schulleiter Oberstufe	Andrea Eggenberger Primarlehrerin 3./4. Klasse Schulhaus Dorf, Azmoos
Corinne Büsser Primarlehrerin Schulhaus Dorf, Azmoos	Nicole Wieland Primarlehrerin Schulhaus Feld, Azmoos
Therese Conrad Deutsch für Fremdsprachige	Stefanie Fehr Logopädin
Gisela Gabathuler Primarlehrerin Mehrzweckgebäude Oberschan	Ursula Rutschmann Fächergruppenlehrperson Oberstufe
Viviane-Jacqueline Girardier Primarlehrerin Weite	Antonia Dürr-Meier Kindergärtnerin Fontnas
Franziska Soland Logopädin	Sandra Gartmann Fachlehrerin Gestalten, Primarstufe und Einführungsklasse
Yves Vonlanthen Lehrer für Ethik, Oberstufenzentrum Seidenbaum, Trübbach	
Nicole Widmayer Kindergärtnerin Fontnas	
Bernhard Wieland Reallehrer Oberstufenzentrum Seidenbaum, Trübbach	

Weihnachtsferien Schuljahr 2011/12

→ Schulsekretariat Wartau

Der Schulrat hat die Weihnachtsferien 2011 neu festgelegt:

→ Schulschluss: Freitag, 23. Dezember 2011, 11.40 Uhr

→ Schulbeginn: Mittwoch, 4. Januar 2012

Pensionierung von Therese Conrad, Deutschlehrerin

→ Marcel Bärlocher, Schulleiter Primarstufe und Kleinklasse

17

Therese Conrad trat im Frühling 1972 in den Dienst der Schulgemeinde Wartau. Als junge Kindergartenlehrperson unterrichtete sie im damals gerade neu eröffneten Kindergarten Feld, Azmoos. Während zweier Jahre übernahm sie die Führung einer von insgesamt zwei Kindergartenklassen im Wartau. Madeleine Gabathuler, Oberschan, führte den zweiten Kindergarten.

Ab 1974 widmete sich Therese Conrad der Erziehung ihrer Kinder und übernahm dann im Frühling 1985 einige Lektionen «Deutsch für Fremdsprachige». Diesem Fach ist sie bis zum heutigen Tag treu geblieben. Als ausgebildete Kindergartenlehrerin war es naheliegend, dass sie auch im Deutschunterricht mit Kindern dieser Altersstufe arbeitete. Zu Beginn ihrer Tätigkeit unterrichtete sie in allen Kindergärten der Schulgemeinde, seit vielen Jahren ist sie nun fester Bestandteil des Lehrerteams Dorf/Torkel in Azmoos.

In den letzten 26 Jahren brachte Therese Conrad unzähligen Kindern aus allen Teilen der Welt die deutsche Sprache näher. Als Deutschlehrerin vermittelte sie den Kindern jedoch nicht nur korrektes Deutsch, sondern übernahm auch einen wichtigen Beitrag in der Integration. Weiter lehrte sie ihnen eine Vielzahl von Reimen und Versen und sang Lieder zu den verschiedensten Themen. Die Vielfalt an Inhalten, welche im Unterricht bearbeitet wurden, war bunt: Jahreszeiten, Farben, Kleidung, Tiere, Schulgegenstände, Wetter, Essen und Trinken, Märchen, Bewegungen, Fahrzeuge, Tätigkeiten, usw. Zu Beginn ihrer Tätigkeit gab es kaum Lehrmittel im Bereich «Deutsch für Fremdsprachige». Alles musste zusammengetragen oder – noch viel häufiger – selber hergestellt werden. Heute gibt es so viele Lehrmittel, Bücher, Spiele und Lernprogramme, dass die Auswahl fast schon schwer fällt. Auch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten waren dünn gesät oder noch gar nicht vorhanden. Wertvoll war daher schon immer ein reger Austausch mit anderen Deutschlehrerinnen.

Der Unterricht von Therese Conrad war stets abwechslungsreich gestaltet. Sie legte Wert auf eine gepflegte Sprache, auch bei den Kindern. Mit ihrer Erfahrung war sie eine wichtige Unterstützung für die Kindergartenlehrpersonen in der Beurteilung der Schulfreife.

Wir wünschen Therese alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und viel Zeit zum Lesen und zum Erlernen neuer Sprachen.

Schul- und Turnraumplanung

18

→ Schulrat Wartau

Im April 2011 wurde jede Haushaltung in der Gemeinde Wartau mit der Broschüre «Schul- und Turnraumplanung Heute–Morgen» bedient. Der 28 Seiten umfassenden Informationsschrift lag ein Fragebogen bei, mit welchem alle interessierten Bürger/-innen ihre Meinung zu den aufgezeigten Überlegungen und Schlussfolgerungen des Schulrates einbringen konnten.

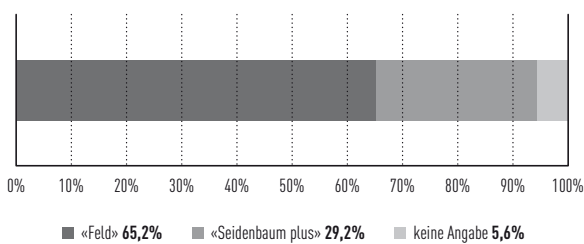
Von den über 2400 verteilten Fragebogen haben 178 Wartauerinnen und Wartauer von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Meinung zu äussern und den Fragebogen retourniert. Der Schulrat dankt an dieser Stelle allen, die so zur Meinungsfindung beigetragen haben. Einzelne Bürger haben zusätzliche Anregungen zu verschiedenen Aspekten der Schulplanung eingebracht. Herzlichen Dank auch dafür!

Die Auswertung der Fragebogen zeigt folgende Ergebnisse:

Frage 1:

Welches Konzept ziehen Sie grundsätzlich vor?

- Konzept Feld
- Konzept Seidenbaum plus



Etwa zwei Drittel favorisieren das Konzept «Feld» (116 Stimmen oder 65,2% gegenüber 53 Stimmen oder 29,8% für das Konzept «Seidenbaum plus»).

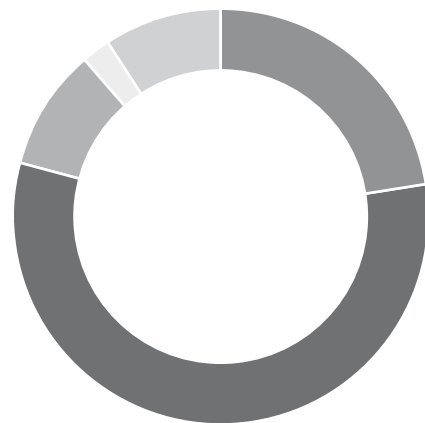
Frage 2:

Falls das Konzept Feld realisiert wird, welche Variante wünschen Sie?

- Renovation bestehende Einfachturnhalle Seidenbaum (Kinder vom Schulhaus Feld werden für Doppelstunden in die Turnhallen Weite und Oberschan gefahren)
- Bau Doppeltturnhalle beim Standort Seidenbaum (Mehrkosten mindestens 6 bis 7 Millionen Franken)

Falls Sie sich für eine Doppeltturnhalle entschieden haben, wie soll diese gebaut werden?

- mit Bühnenanbau für Versammlungen und Events (Mehrkosten ca. 1,3 Millionen Franken)
- ohne Bühnenanbau

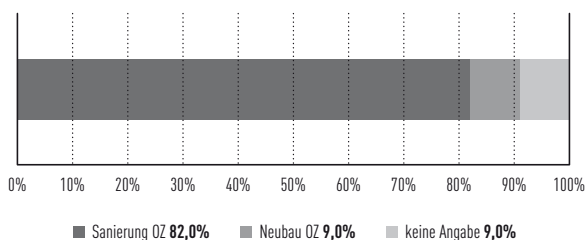


- Bau Doppeltturnhalle mit Bühne 56,7%
- Renovation Einfachturnhalle 22,5%
- Bau Doppeltturnhalle ohne Bühne 9,6%
- keine Angabe 9,0%
- Bau Doppeltturnhalle ohne Angaben zur Bühne 2,2%

Gut zwei Drittel befürworten den Bau einer Doppeltturnhalle (122 Stimmen oder 68,5%), 104 davon die Variante samt Bühne, während 17 keine zusätzliche Bühne möchten.

Frage 3:**Welche Variante ziehen Sie vor?**

- Sanierung Oberstufenzentrum Seidenbaum
- Neubau Oberstufenzentrum Seidenbaum (Mehrkosten von ca. 8 Millionen Franken)



Vier Fünftel bekennen sich zu einer Sanierung des Oberstufenzentrums Seidenbaum (146 Stimmen oder 82%), nur etwa ein Zehntel hat sich für einen Neubau ausgesprochen (16 Stimmen).

Frage 4:

Wie wichtig ist Ihnen die Option, dass das Primarschulhaus Trübbach/Azmoos so geplant wird, dass in Zukunft auch eine Schulraumerweiterung für die Kinder aus den Schulhäusern Oberschan und Weite möglich wäre?

- sehr wichtig (4 Punkte)
- wichtig (3 Punkte)
- wünschenswert (2 Punkte)
- nicht wichtig (1 Punkt)

Die Möglichkeit einer zukünftigen Schulraumerweiterung wird auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 4 (sehr wichtig) mit einem Durchschnittswert von 1,75, also nicht wichtig bis wünschenswert, angegeben.

Die geäußerten Kommentare lassen sich schwerpunktmässig wie folgt zusammenfassen:

1. Kindergarten soll im Dorf bleiben und bringt Leben ins Dorf.
2. Der Architekt muss sorgfältig ausgesucht werden.
3. Kann man den kleinen und grossen Schülerinnen und Schülern den gleichen Schulweg und Pausenplatz zumuten?
4. Es besteht in einer grossen Schule die Gefahr eines Identitätsverlusts der Schülerinnen und Schüler.
5. Die bestehenden Schulhäuser sollen renoviert werden.
6. Es soll eine Dreifachturnhalle mit Bühnenanbau gebaut werden.
7. Im Feld ist eine Doppeltturnhalle zu bauen.

Aus den Rückmeldungen der Bevölkerung lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- Eine dezentrale Beschulung wird gewünscht, die Schulhäuser sollen nach Möglichkeit im Dorf bleiben.
- Die Sanierung des Oberstufenzentrums Seidenbaum ist einem Neubau vorzuziehen.
- Die Beibehaltung der bestehenden Infrastruktur, respektive die Forderung nach der Sanierung aller bestehenden Schulhäuser, findet keine Mehrheit.
- Dass nur 178 Fragebogen aus der Bevölkerung zurückgesandt wurden, lässt die Vermutung aufkommen, dass das Interesse am Thema «Schul- und Turnraumplanung» zurzeit eher gering ist.

20

Wie geht es nun weiter?

Der Schulrat hat eine Neubaukommission gebildet, welche die Aufgabe hat, ein Raumprogramm nach der Grundsatzabstimmung zusammen zu stellen und einen Wettbewerb vorzubereiten. In dieser Neubaukommission sind vertreten:

Mitglieder des Schulrates (stimmberechtigt)

- Regula Widrig, Vizepräsidentin: Vorsitz
- Max Müller, Schulratspräsident
(Kommission Finanzen und Personal)
- Urs Thomé, Schulrat (Kommission Bau und EDV)

Mitglieder des Gemeinderates (stimmberechtigt)

- Beat Tinner, Gemeindepräsident
- Martin Gabathuler, Gemeinderat

Lehrervertretung (beratende Stimme)

- Marta Schumacher, Kleinklasse im Schulhaus Dorf, Azmoos

Experten (beratende Stimme)

- Architekt H. Bischoff

Die Kommunikation der Ergebnisse nach Aussen ist dem Schulrat wichtig. Die Bevölkerung wird deshalb laufend über die neuesten Erkenntnisse informiert.

Das Architekturbüro Bischoff hat den Schulrat bis heute tatkräftig und fachkundig im Prozess der Schul- und Turnraumplanung begleitet. Auch die Neubaukommission möchte bei ihrer Arbeit nicht auf die langjährige Erfahrung dieser Experten verzichten. Durch dieses Engagement wird es dem Architekturbüro Bischoff aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr möglich sein, am eigentlichen Wettbewerb selber teilzunehmen. Damit steht schon heute fest, dass das Architekturbüro Bischoff in der Gemeinde Wartau kein neues Schulhaus planen oder realisieren wird.

Es ist nun Aufgabe des Schulrates, die notwendigen Unterlagen für die Urnenabstimmung vom 23. Oktober 2011 zu erarbeiten. Die Abstimmung findet somit am gleichen Wochenende wie die diesjährigen National- und Ständeratswahlen statt.

Die Schulbürgerinnen und Schulbürger werden an der Urne darüber entscheiden, ob das Konzept «Feld» oder das Konzept «Seidenbaum plus» weiter verfolgt wird. Der Schulrat möchte Sie bereits heute dazu aufrufen, im Oktober an die Urne zu gehen oder brieflich abzustimmen. Sie entscheiden mit Ihrer Stimme darüber, wie die Schule in unserer Gemeinde in Zukunft aussehen wird.

Der Schulrat dankt Ihnen für Ihr Interesse an der Institution Schule und steht für Fragen rund um die Schulraumplanung gerne zur Verfügung.

«Hurra (?), die Schule brennt!»

→ Schulsekretariat Wartau

21

Wir hoffen natürlich alle, dass dies nie passieren wird. Dennoch muss man für den Fall der Fälle vorbereitet sein. Aus diesem Grunde finden periodisch so genannte «Evakuationsübungen» im Kindergarten Fontnas statt. Die Kinder lernen, wie sich im Ernstfall korrekt zu verhalten haben. Vor ein paar Wochen war es wieder so weit ...



Dieser Weg führt nach draussen.



Geordnetes Aufstellen für die Evakuierung.



Die Kindergärtnerin hilft beim Einstieg – der skeptische Blick bleibt.



Alles gut gegangen.



Auch die Lehrerin hat es geschafft.



Danke den Helfern, welche die Übung ermöglicht haben.

Projekt «Zirkus»

22

→ Kindergarten und Primarschule Oberschan

Seit längerer Zeit hegten die Lehrpersonen von Kindergarten und Primarschule Oberschan den Wunsch, eine Projektwoche mit dem Kinderzirkus Bengalo durchzuführen. Nun ging dieser Wunsch in Erfüllung.

Am Samstag, 7. Mai 2011 half eine Gruppe tatkräftiger Väter beim Aufstellen des Zeltes mit. Neben dem Zelt wurden Zirkuswagen und Geissengehege aufgestellt. Manche Spaziergänger mögen wohl am Sonntag ihren Augen nicht getraut haben, als da plötzlich ein Zirkuszelt auf dem Schulareal des beschaulichen Dorfes zu erblicken war.

Erwartungsfroh empfingen Kinder und Gruppenleiter am Montagmorgen die Zirkuscrew. Jedes Kind hatte nun die Möglichkeit, acht verschiedene Zirkusnummern auszutesten. Alle Lehrpersonen und einige Mütter übernahmen die Obhut an einer solchen Station. Am Nachmittag dann das grosse Zittern: Kann ich wohl in meiner Wunschnummer mitmachen? Durch das geschickte Einteilen des Zirkusdirektors war schliesslich jedes Kind zufrieden.

Am Dienstag wurde eifrig in den Gruppen geübt. Erste Tricks wurden eingebaut und am «Feierabend» hatte man schon einiges dazugelernt. Am Mittwoch begutachtete der «Chef» schon die Nummern im Zelt und gab diesen und jenen Tipp. Wieder wurde gefeilt und der Nummernablauf verfeinert, sodass am Donnerstagnachmittag die fertige Nummer vor versammelter Kinderschar vorgeführt werden konnte. Es war sofort festzustellen: Es kommt gut.

Freitag dann der grosse Tag: Am Morgen erschienen vor allem Schüler aus der Umgebung zur Vorführung. Am Abend war Finalissima angesagt. Mutter, Vater, Grossmutter, Grossvater, Onkel, Tante, alle bewegten sich Richtung Zirkuszelt, wo dann die Post abging. Eine wirklich gelungene Vorstellung erfreute die Zuschauer und nicht wenige Beobachter zeigten sich gerührt und beeindruckt.

In der Festwirtschaft konnten anschliessend Hunger und Durst gestillt und über die Eindrücke diskutiert werden. Eifrige Helfer beteiligten sich beim Ausschank und auch wieder beim Abbau des Zeltes. Schon war die Zeit des Abschiednehmens gekommen. Doch sicher wird die Woche unvergessen in Erinnerung bleiben.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die zum guten Gelingen ihren Beitrag geleistet haben.



Zirkus-Tagebücher

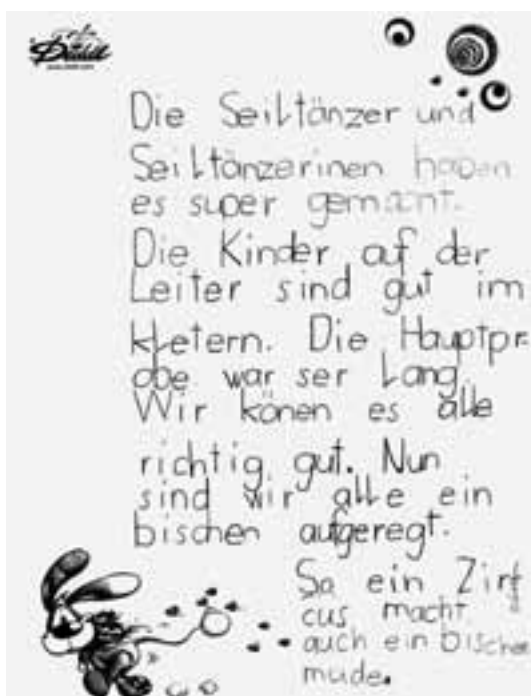
23

Sarah Berndt, 1. Klasse



Ich bin so fröhlich
 das ich bei den
 Paromyiden bin.
 Ich bin so glücklich
 das wir beim Zircus
 Bengale mit machen
 dürfen. Es war lustig
 bei den Füssen.
 Ich fand am besten
 die Trapez.
 Ich fand am
 schwersten
 was auf der Kugel zu

balongsiren. Wir haben
 lustige Klowns.
 Wir haben gute
 Zauberer und gute
 Zauberinnen.
 Wir haben ganz
 gute Schongkierer
 und Schongkiererinnen.
 Wir haben eine gute
 woche. Wir können
 es alle ganz gut.
 Mir macht es Spis.



Die Seiltänzer und
 Seiltänzerinnen haben
 es super gemacht.
 Die Kinder auf der
 Leiter sind gut im
 Klettern. Die Hauptpr
 obe war sehr lang.
 Wir können es alle
 richtig gut. Nun
 sind wir alle ein
 bisschen aufgeregt.
 So ein Zirc
 cus macht
 auch ein bisschen
 müde.

Am freitag abend war das
 Zelt ganz voll.
 Es hatte ganz feine
 Kuchen.

Sina Schlegel, 2. Klasse

Montag Wir waren ganz neugierig. Es war schön. Es war lustig. Wir müssen viel zuhören. Es macht Spass. Am Morgen machten wir Gruppen um vier Sachen auszuwählen. Wenn es zu viele Kinder hatte, die das gleiche wollten, musste man «lösen». Wir konnten unsere Projekte machen. Wir hatten zwei Sachen geübt und mussten immer wieder in das Zelt. Wir mussten auch noch eine Gruppenaufstellung machen.

Mittwoch Sie sagten eine Zeit, wo wir im Zelt trainieren konnten. Wenn wir wollten, konnten wir den anderen Gruppen auch noch zuschauen. Es wurde immer lässiger und lässiger und spannender und spannender. Sie erklärten alles.

Donnerstag Wir trainierten immer und immer wieder. Aber immer das gleiche. Wir trainierten bis zur grossen Hauptprobe. Wir freuten uns sehr auf den grossen Auftritt.

Freitag Endlich ist der grosse Tag gekommen. In der Zeit, als wir nicht dran waren, konnten wir «Rapunzel neu verfilmt» schauen. Wir waren aufgeregt. Aber nachher war es ganz harmlos. Ende

Nina Tischhauser, 3. Klasse

Am 1. Tag, als der Zirkus in Oberschan war, konnten alle Kinder acht Posten machen. Man konnte Fasslaufen, Menschenpyramiden machen, jonglieren, Seiltanzen, Trapeze ausprobieren, Hulahop, Leitern und Balllaufen. Bis am Nachmittag musste man sich für vier Posten, die man gerne machen möchte, entscheiden. Am Nachmittag zeigten uns die Zirkusleute den Clown und das Zaubern.

Am 2. Tag fing das Üben an. Es hat mir gefallen.

Am 3. Tag erklärte der Zirkusdirektor einen Ablaufplan und man konnte das Programm, welches man einstudiert hatte, im Zelt vorzeigen.

Am 4. Tag war am Nachmittag die Hauptprobe. Es war sehr schön. Ich freue mich auf den Freitag. Man konnte die ganze Show sehen. Es war heiss im Zelt. Man musste viel trinken.

Am letzten Tag waren zwei Aufführungen. Eine war am Vormittag und eine am Abend. Es hatte sehr viele Zuschauer gehabt. Die Bänke und Stühle waren alle voll, einige mussten sogar stehen. Am Vormittag kamen Schüler aus der Weite und Erwachsene, die am Abend nicht kommen konnten (ein paar Erwachsene kamen auch mit Babys). Die Vorstellung am Vormittag begann um 10 Uhr und die am Abend begann um 19 Uhr. Es war sehr gut gelaufen.

Sandro Gabathuler, 4. Klasse

1. Tag Der erste Tag war sehr schön. Wir konnten alle Posten ausprobieren. Am Nachmittag konnten wir die Nummer sagen, die wir wollten. Das war ganz toll.

2. Tag Wir durften eine schwierige Nummer ausprobieren. Ich hab's euch noch nicht gesagt, was ich mache. Ich verrate es euch jetzt. Ich bin bei der Leiternummer. Das macht Spass.

3. Tag Wir durften das erste Mal in der Manege üben mit Scheinwerfer und auch Nebel. Das war sehr spannend.

4. Tag Heute ist der letzte Tag ohne Zuschauer. Wir durften heute Nachmittag in der Manege proben. Es war sozusagen die Hauptprobe. Es ist sehr schade, dass der Zirkus schon bald wieder geht. Aber was soll's. Wisst ihr wie der Zirkus heisst? Zirkus Bengalo.

5. Tag Wir hatten das grosse Finale. Das war super. Ich danke allen, die den Bericht gelesen haben.

Patricia Wagner, 5. Klasse

Erster Tag Wir haben am ersten Tag der tollen Woche Bekanntschaft mit vielen neuen Geräten gemacht. Wir durften uns alles ansehen, ausprobieren und, und, und... Das alles hat sehr viel Spass gemacht! Danach ging's am Nachmittag weiter! Wir durften uns unsere Favoriten aussuchen, und wurden in die gewünschten Gerätegruppen eingeteilt (zum Teil auch ausgelost), die uns am meisten Spass gemacht hat. Nun kommt Tag «zwei». Wir sind alle sehr gespannt darauf...!

Der zweite Tag ist gekommen und wir konnten alles Beliebige mit unseren Geräten ausprobieren. Wir wurden in 2er Grüppchen eingeteilt und fingen an zu üben, üben, üben aber nicht im negativen Sinn sondern im positiven! Das alles hat riesigen Spass gemacht (-: und dann hiess es Nummern einzuüben. Am Nachmittag durften wir weiter Spass haben und zeigen, was wir drauf hatten. Jetzt konnten noch alle 80 Kinder was zusammen einstudieren für den Anfang und Schluss und weiter geht's Morgen!

Dritter Tag Jupieee! Heute durften wir zum ersten Mal vor anderen Schülern unsere Nummern präsentieren. Das alles lief im Zelt ab. Wir bekamen richtig das Gefühl des grossen Auftritts. Wir konnten auch andere Auftritte mustern und begutachten. Wir alle freuen uns schon auf morgen, da bekommen wir nämlich was!

Der vierte Tag ist da! Super! Wir haben unsere Kostüme bekommen, die wir gleich mal am Nachmittag vorführen konnten. Da war nämlich die Hauptprobe! Morgen ist der Tag da, der Tag der Aufführung...!

Aufstehen!!! Hiesse es nun am 5. Tag. Jetzt kommt die Vorstellung vor den anderen Schülern. Das 1. Mal vor richtigem Publikum. Alles super gelaufen – na dann... kann ja am Abend nichts mehr schief gehen. Ist's auch nicht (-: (Abgesehen von einem kleinen Stromausfall hihi!) Das Publikum war begeistert. Das grosse Finale war auch ein Erfolg! Schade, die Woche ist vorbei. Von solchen Wochen könnte es noch mehr geben... Auf jeden Fall: Danke, Circus Bengalo!!!! (-:

Dairy Moreno, 6. Klasse

Montag Heute haben wir acht verschiedene Posten ausprobiert, um zu sehen, was einem am besten gefällt. Mir haben Trapez, Fasslaufen und Leiter am besten gefallen. Am Nachmittag musste man dann etwas auswählen. Ich bekam Trapez.

Dienstag Heute haben wir beim Trapez ein Programm zusammengestellt. Ich durfte Körbchen und Ypsilon machen. Aber ich musste auch andern helfen.

Donnerstag Heute Nachmittag war die Hauptprobe und ich war sehr aufgeregt. Wir kamen als Trapezgruppe «Los amigos volantes» als erste dran. Zum Glück ging alles gut.

Freitag Es war soweit: die erste Aufführung. Es kamen Kinder von Weite und Azmoos und ein paar Eltern. Am Abend kamen dann die Familien und Freunde um zuzusehen. Ich war dann natürlich sehr nervös, aber das gehört dazu. Die Aufführung verlief super. Danach kam das Finale, das auch gut verlief. Die Festwirtschaft war nach der Vorstellung im Betrieb und man ass Kuchen, trank, sprach und lachte. Diese Zirkuswoche war der Hammer!



Wartauer Schulklassen beteiligten sich an der WUP 2011

26

→ von Marcel Bärlocher, Schulleiter Primarstufe und Kleinklasse

Am Freitag, 1. April 2011, beteiligten sich 13 Klassen der Stufen Kindergarten und Primar mit insgesamt knapp 260 Kindern an der WUP 2011. Vorgängig zur eigentlichen WUP, welche am Samstag, 2. April 2011, stattfand, sammelten die Kinder unter der Leitung der Lehrpersonen Abfall in verschiedenen Teilen der Gemeinde. In den vorgegebenen Rayons kam einiges an Abfall zusammen. Als Belohnung bekamen die Kinder einen Znüni und eines der begehrten WUP-Hüetli.

Die Schülerinnen und Schüler sammelten vor allem rund um die Schulgelände und auf den Schulwegen. Auch das Gebiet der Heuwiese wurde gereinigt. Einiges kam an diesem Vormittag zusammen: volle Windeln, Handschuhe, Kugelschreiber, grosse Teile eines Rehskeletts ...

Für die Schülerinnen und Schüler bleibt die Teilnahme an der WUP 2011 sicher in positiver und lehrreicher Erinnerung.



Bujutsu – Selbstverteidigungskurs für Mädchen der 3. Oberstufe Wartau

→ von Marianne Rohner, Sportlehrerin

27

Ein Aspekt der Gewaltprävention an der Oberstufe Trübbach besteht aus dem Selbstverteidigungskurs für die Mädchen der 3. Oberstufe, welcher seit einigen Jahren im Jahresprogramm des Sportunterrichtes verankert ist.

Unter professioneller Führung wurden auch dieses Jahr wieder 16 Mädchen mental und physisch die Grundlagen der Selbstverteidigung vermittelt.

Weshalb sollen Mädchen Selbstverteidigung lernen?

In der Schweiz sind drei Viertel der von Gewalt betroffenen Personen weiblich. Viele Täter lassen aber von ihren Opfern ab, wenn diese Widerstand leisten. Ebenso wichtig ist die Erkenntnis, dass man durch selbstsicheres Auftreten der Gefahr entgegenwirken kann, zu einem einfachen Opfer zu werden.

Wie sieht diese Verteidigung konkret aus?

Bujutsu ist eine der ältesten japanischen Kampfsportarten, welche ohne Waffen auskommt und deshalb sehr geeignet für die Selbstverteidigung ist.

Die Mädchen der 3. Oberstufe konnten im Training erleben, dass nicht alles eine Frage der Kraft ist, sondern dass sie sich durch gute Technik auch gegen stärkere und grössere Personen zur Wehr setzen können. Die Kursleiter zeigten anschaulich, wie sie Angreifer mit Arm- und Körperbewegungen auf Distanz halten können. Die Mädchen lernten auch, wie man sich am Boden liegend, mit Beinkicks, Kniestössen oder Faustschlägen in empfindliche Körperstellen verteidigen kann.

Besonders beeindruckt waren die Mädchen und deren Sportlehrerin von der Wirkung der Technik. Zierliche Mädchen schafften es, kräftige Männer zu Boden zu bringen. Da die Leiter sich mit Schlagschützen und Polstern an den wichtigsten Stellen schützten und auch Schmerzen in Kauf nahmen, konnten die Griffe und Schläge nicht nur angedeutet, sondern mit voller Wucht realistisch geübt werden.

Ein grosser Dank geht an die fachlich und methodisch sehr kompetenten Leiter Nicola Mistretta, Patrick Rainer und Antonio Mistretta. Die Trainingsstunden waren sehr kurzweilig und äusserst lehrreich. Es ist allerdings zu hoffen, dass ein Ernstfall nie eintreten wird!



Waldspielgruppe in Oberschan für Wartauer Kinder

28

→ von Manuela Maissen

Spielgruppe Waldmüsli

Eine Gruppe Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren trifft sich einmal pro Woche um zu spielen, zu singen und den Wald in seiner ganzen Vielfalt zu geniessen und zu entdecken. Zwei ausgebildete Waldspielgruppenleiterinnen begleiten die Kinder. Der Wald bietet ohne Spielsachen immer wieder Neues für Fantasie, Kreativität und Ausdauer.

Ein Schnuppertag findet Ende Juni statt.



INFORMATION

- Manuela Maissen
Tel. 081 740 29 04
E-Mail: manuela.maissen@bluwin.ch
- Käthi Sulser
Tel. 081 783 31 04
E-Mail: ksulser@gmx.ch



Spielen und Freundschaften schliessen



Essen schmeckt im Wald besonders gut



Mutprobe



Geschichten erzählen



Ausdauer

Sanierung Wohn- und Geschäftshaus EW Ladengebäude Azmoos

→ von Guido Müller, Betriebsleiter

29

Das «alte EW-Gebäude» mit Verkaufsgeschäft und Einliegerwohnung wurde dieses Jahr nebst einer wärmetechnischen Sanierung im äusseren Erscheinungsbild neu belebt. Mit dem an die umliegenden Gebäude angepassten, neuen Schlepplach fügt es sich optimal in ihre Umgebung ein und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verschönerung des Dorfbildes.



Vor der Renovation.



Nach der Renovation.

Wärmetechnische Sanierung

Der hohe Ölverbrauch und die ungenügenden Raumklimabedingungen waren Gründe für eine umfangreiche wärmetechnische Sanierung (siehe Gutachten in Jahresrechnung 2009). Durch die wärmetechnische Sanierung, bestehend aus:

- Erneuerung Heizungsanlage
- neuer, vollflächiger Aussenisolation
- neuen Fenstern
- neuem, isoliertem Dach

konnten die für Minergiestandards geforderten K-Werte teilweise unterschritten werden. Das entsprechende Gesuch an das Amt für Umwelt AFU des Kantons St.Gallen betreffend der Zusicherung von Förderbeiträgen für Gebäudesanierungen wurde eingereicht und umgehend bewilligt. Aus ökologischen Gründen wurde auch die alte, unwirtschaftliche Ölheizung demontiert und das Gebäude an den bereits bestehenden Anschluss vom Nahwärmeverbund der Ortsgemeinde Wartau (Holzschnitzelheizung Alterswohnungen) im EW-Betriebsgebäude angeschlossen. Nebst einer Werterhaltung soll mit den umfangreichen Sanierungsmassnahmen der Heizenergiebedarf auf die Hälfte reduziert werden können und die raumklimatischen Bedingungen für die Mieter der Einliegerwohnung sowie der Kunden im EW-Laden verbessert werden.

Einbau Photovoltaikanlage

Auf der fast optimal Richtung Süden ausgerichteten Dachfläche wurde eine Photovoltaikanlage montiert. Dank dem einfachen Montagesystem fügt sich das eingesetzte Photovoltaiksystem diskret in die Dachkonstruktion ein und kann bei jeder Dachsanierung, aber auch bei Neubauten von Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern anstelle von Ziegeln eingesetzt werden. Die Solarpanels sind begehbar und können mit max. 500 kg/m² belastet werden. Das EW Azmoos bietet neu als kompetenter Partner komplette Photovoltaikanlagen für Wohn- und Geschäftshäuser inkl. Montage und Inbetriebnahme an und hofft damit einen weiteren Beitrag zum angestrebten Energiestadtlabel der Politischen Gemeinde Wartau zu leisten.

Ab der Inbetriebsetzung am 25. Juni 2010 bis zum Redaktionsschluss wurden mit der Photovoltaikanlage auf dem «neuen EW-Dach», trotz vielfach schlechtem Wetter, bereits über 8000 kWh Ökostrom produziert.



EW Ladengebäude mit integrierter Photovoltaikanlage System 3-S auf der südlichen Dachfläche (Panelfläche: 62 m²; installierte Leistung 8,15 kWp).

Diese Photovoltaikanlage dient dem EW Azmoos als Referenzanlage für eine dezentrale, zukunftsgerichtete Stromproduktion aus erneuerbarer Energie und kann von interessierten Bauherrschaften / Architekten jederzeit mit Voranmeldung unter Tel. 081 750 21 21 besichtigt werden.

Zweckverband Gemeinschaftsantennenanlage Wartau (GAW)

30

→ von Hanspeter Meier, GAW

Kennen Sie den örtlichen Lieferanten für Ihre Fernseh-Signale?

Wie alles begann

Vor 30 Jahren, am 30. Mai 1981, nimmt unsere Gemeinschaftsantennenanlage ihren Betrieb auf. Das Programmangebot umfasst 9 TV-Sender und 11 UKW-Radio-Sender, störungsfrei. Zu diesem Zeitpunkt waren in den meisten Haushalten gerade mal 3 TV-Programme in mehr oder weniger guter Qualität die Regel. Heute nach bereits der zweiten Modernisierung besitzt die GAW eine topmoderne Anlage mit 214 TV-Programmen und 155 Radio-Programmen. Die 26 Knoten in der Gemeinde sind alle mit Glasfasern erschlossen, und damit ist sichergestellt, dass die Netzkapazität in Zukunft weiter ausgebaut werden kann.

Wer ist die GAW

Die GAW ist ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband in welchem Vertreter aller Wasser- und Elektrokorporationen der politischen Gemeinde Wartau vertreten sind. Damit ist auch sichergestellt, dass auch jeder Vertreter Einfluss auf die Arbeit der GAW nehmen und Vorschläge einbringen kann. Damit kleine regionale Kabelnetzbetreiber sich heute noch behaupten können, haben sich diese in der Region zum Rii-Seez-Net-Verbund zusammengeschlossen. Die Mitglieder sind fast alle, wie die GAW, öffentlich-rechtlich organisiert. Das Versorgungsgebiet reicht von Widnau bis Maienfeld (GR) und über Pfäfers bis nach Walenstadt.

Ein umfassendes Angebot

Die GAW bietet ihren Kunden analoge und digitale Fernseh- und Radioprogramme sowie auch hochauflösende TV-Programme (HDTV). Für den Empfang der digitalen Signale benötigen Sie eine Set-Top-Box oder – bei TV-Geräten mit integriertem DVB-C Tuner – ein Co-nax CI Modul mit einer Smartcard. Im Vergleich zum analogen Fernsehen entstehen keine zusätzlichen monatlichen Gebühren für digitales TV. Weiter sind auch Spartenkanäle (Doku, Musik, Sport) als Pakete gegen eine monatliche Gebühr im Angebot.

Die GAW liefert auch Internet via TV-Kabel, mit Angeboten für Gelegenheitssurfer bis zum Poweruser. Mit dem Businessangebot wiederum erhalten Geschäfts-

kunden welche auf hohe Geschwindigkeit und zuverlässige Datenverbindung angewiesen sind, zusätzlich einen Service rund um die Uhr.

Über die gleiche TV-Steckdose können Sie sogar telefonieren. Auch hier bietet die GAW mit Rii-Seez-Net sehr interessante Angebote, und selbstverständlich können Sie ihre jetzige Telefonnummer behalten.

Vorteile von Kabelfernsehen

Ein grosser Vorteil gegenüber den Angeboten des Mitbewerbers welcher IP-TV über die Telefonleitung (ADSL, VDSL) anbietet ist, dass mehrere TV-Geräte anschliessbar sind. Dies vor allem auch an Standorten wie Oberschan, Gretschins oder Malans, wo die Telefonleitungen höchstens ein Programm erlaubt, und dies nicht mal in HD-Qualität.

Ähnliches gilt fürs Internet. Grosse Geschwindigkeiten sind beim Kabelfernsehen überall verfügbar, bei ADSL und VDSL über die Telefonleitung ist die verfügbare Geschwindigkeit abhängig von der Leitungslänge. Das heisst, an Orten welche weit von der Telefonzentrale entfernt sind, wie z. B. Oberschan, Gretschins oder Malans, sind nur kleinere Geschwindigkeiten möglich.

Fazit

Unabhängig der beiden grossen Konkurrenten für Telefonie und Kabelfernsehen erhalten sie bei der GAW ein umfassendes Angebot für Fernsehprogramme, Internet und Telefonie, in ausgezeichneter Qualität.



INFORMATION

Für eine Beratung zu den vielfältigen Möglichkeiten des Kabelnetzes wenden Sie sich an

→ Fernsehtechnik Weite AG, Tel. 081 783 18 22

oder kontaktieren Sie den Signallieferanten

→ Rii-Seez-Net, Tel. 081 755 44 99

www.rii-seez-net.ch

Die Pfarrei Wartau auf dem Weg zur Firmung ab 18

→ von Beat Vogt, Seelsorger der kath. Kirchgemeinde Wartau

31

Ein Blick zurück ...

Im Mai 2003 hat Bischof Ivo Fürer die Regeln für die «Firmung ab 18» im Bistum St.Gallen veröffentlicht. Seit Sommer 2005 werden im gesamten Bistum St.Gallen in der fünften und sechsten Primarschulklasse keine Firmungen mehr angeboten.

Am 19. Juni 2010 hat Bischof Markus Büchel in Buchs die erste Firmung ab 18 an 50 jungen Menschen aus den Pfarreien Buchs-Grabs und Sevelen gespendet. Es war ein toller, eindrücklicher Abschluss des ersten Firmweges. Zusammen mit fünf ehrenamtlichen Firmbegleiterinnen und vier hauptamtlichen Firmbegleitenden ist ein guter erster Firmweg – bestehend aus einem Startwochenende, vier Gruppenabenden, zwei Gemeinschaftsabenden, der Firmreise und dem Firmgottesdienst – zu Ende für gegangen.



Ein Blick nach vorn...

Aktuell läuft in der Seelsorgeeinheit Werdenberg, zu der die Pfarreien Wartau, Sevelen, Buchs-Grabs, Gams und Sennwald gehören, der zweite Firmweg. Ebenfalls ist jetzt die Ausbildung für neue Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter mit dem Ziel, mit Freude und dem nötigen Rüstzeug an Wissen und Methodik auf den nächsten Firmweg zu gehen, im Gange. Aus unserer Pfarrei nimmt Christina Stöck dabei teil. Die Ausbildung der Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter findet auf der Ebene der Seelsorgeeinheit Werdenberg statt.

Nach den Sommerferien 2011 werden die ersten jungen Erwachsenen aus Wartau zum Firmweg eingeladen. Die Firmjugendlichen von Wartau können von den guten Vorarbeiten, die in der Seelsorgeeinheit Werdenberg bereits geleistet wurden, profitieren.

Ökumenischer Frauenverein Wartau

32

→ von Ursula Wegmann und den Vorstandsfrauen

Der ökumenische Frauenverein Wartau blickt auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2010 zurück, das einiges für Frauen, Kinder und Senioren im Angebot hatte.

Mitglieder

Der aktuelle Mitgliederbestand betrug Ende 2010 332 zahlende Mitglieder. Die Mitgliederzahl hat leicht abgenommen, die älteren Mitglieder sterben weg und Neueintritte sind kaum zu vermelden.

Aktivitäten des Vorstands

Die laufenden Geschäfte wurden in 7 Vorstandssitzungen erledigt. Der Vorstand beschäftigte sich mit der Neubesetzung des Vorstandes durch den Rücktritt von Irene Hanselmann und Manuela Maissen auf die Hauptversammlung. Neu werden Franziska Gabathuler und Rebecca Scherrer dem Vorstand angehören. Wir freuen uns, dass sich zwei junge Frauen entschlossen haben, ihre Fähigkeiten für den Frauenverein einzusetzen.

Projektgruppen

Nebst dem Vorstand haben sich die verschiedenen Projektgruppen (wie z. B. Kleiderbörse, Ferien(s)pass und andere) zu Sitzungen getroffen.

Als Dank für die wertvolle Mitarbeit und Unterstützung im Namen des Frauenvereins lud das Vorstandsteam alle Projektleiterinnen am 17. November 2010 zum Racletteabend und geselligem Beisammensein in der alten Post in Oberschan ein.

Abwechslungsreiches Jahresprogramm

Wiederum ist es dem Vorstand und den verschiedenen Projektleiterinnen gelungen, für die Mitglieder ein ansprechendes Programm anzubieten, wie die wöchentlich oder monatlich stattfindenden Jass- und Spielnachmittage, der Mittagsclub, den Frauentreff, die der Geselligkeit dienen sowie eine Walking-Runde und eine Mountainbike-Gruppe, die sich körperlich ertüchtigen.

Das Jahr begann mit einer sportlichen und geselligen Veranstaltung, dem Salsa-Tanzkurs, der im November fortgesetzt wurde. Die grosse Nachfrage führt dazu, dass wir diesen Tanzkurs auch im neuen Jahr anbieten für Einzelpersonen wie für Ehepaare.



Mit dem Vortrag «Erkältungskrankheiten natürlich behandeln» wurde viel Wissenswertes mit der Natur und aus der Natur vermittelt.

Sich kreativ betätigen konnten sich einige Frauen sei es im Gestalten mit Metall oder mit der feineren Art «Engel und Sterne aus Glas».

Neu starteten die Handarbeitsnachmittage im Betagtenheim.

Der Frauenverein war auch an kirchlichen Anlässen vertreten, wie der Weltgebetstag, die Maiandacht mit den Seveler Frauen, der Suppentag, der Familiengottesdienst im Betagtenheim, die Augustinusfeier in der katholischen Kirche, der Gemeindegottesdienst der evangelischen Kirche Azmoos-Trübbach. Bei den verschiedenen Aktivitäten durften wir auf die Mitarbeit unserer Mitglieder zählen, sei es im Service oder beim Backen eines Kuchens oder bereitstellen des Salat- oder Dessertbuffets. Ein herzliches Dankeschön den Mitwirkenden.

Die Vereinsreise führte eine grosse Schar Reisende nach Arenenberg am Untersee. Wir durften «Natur pur» tanken in den Gewächshäusern sowie im wundervoll angelegten Park viel Interessantes erfahren.

Zu einem wichtigen Treffpunkt unter der neuen Leitung von Esther Gaberthül hat sich die Kinderartikel- und Spielzeugbörse im Frühling und Herbst entwickelt und manch ein Schnäppchen wechselte den Besitzer.

Im Juni besuchten einige Frauen den Kräutergarten von Frau Peyer in Frümsern. Da wurde gestaunt, was nicht alles wachsen kann in Einklang mit der Natur, im Beieinander und Nebeneinander.

Beim Adventskranzen waren viele helfende Hände zugegen und banden schöne Kränze und Gestecke für den Eigengebrauch oder für den Christchindlimarkt, der am Samstag vor dem ersten Advent in Oberschan statt findet.

Zum Abschluss des Vereinsjahres besuchte eine grosse Schar den Weihnachtsmarkt in Konstanz. Die weihnächtliche Stimmung am See haben wir genossen und die Seele erwärmt.

Senioren

Die zur Tradition gewordenen Unterhaltungsnachmittage im März und September im Betagtenheim erfreuten sich grosser Beliebtheit und die zahlreichen Besucher wurden mit Kuchen und Kaffee verwöhnt.

33 Frauen haben im Advent 131 Gläser Honig an die Bewohner und Bewohnerinnen der Gemeinde Wartau, die über 80 Jahre alt sind und zu Hause leben, verteilt und die Beschenkten haben sich gefreut über den Besuch in der Adventszeit.

Ferien(s)pass

Seit vier Jahren hat der Ferien(s)pass für die Wartauer Kindergarten- und Primarschulkinder einen festen Platz in der 3. Herbstferienwoche. Dank selbstlosem Engagement vieler Leiterinnen und Leiter sind die Kurse günstig. Für einen Pauschalpreis von 10 Franken besucht jeweils jedes der ca. 200 angemeldeten Kinder im Durchschnitt mehr als 3 der 44 Aktivitäten. Das vielfältige Angebot reicht von kreativen, musikalischen, kulinarischen und sportlichen Herausforderungen bis zur Tierpflege.

Der diesjährige Ferien(s)pass soll nun als finanziell eigenständiger Anlass durchgeführt werden. Bisher wurde das entstandene Defizit vom Frauenverein übernommen.

Den Organisatorinnen liegt es sehr am Herzen, dass sie bei den bisherigen Preisen bleiben können und der Ferien(s)pass nicht mehr so ein grosses Loch in die Vereinskasse reisst. Deshalb ist der Verein auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie den Wartauer Ferien(s)pass mit einer Spende auf unser Konto bei der Raiffeisenbank Werdenberg in 9470 Buchs unterstützen wollen:

→ Ferienspass ökumenischer Frauenverein Wartau
CH40 8125 1000 0902 6522 2

Herzlichen Dank an Alle für die Treue, die Unterstützung und die Bereitschaft für den freiwilligen Einsatz zum Wohle der Gesellschaft.

Gutes tun ist der einfachste Weg, glücklich zu sein.
Helen Keller

KONTAKTPERSONEN

- Heidi Gabathuler, Weite, Tel. 081 783 25 41
- Franziska Gabathuler, Azmoos, Tel. 081 740 26 31
- Esther Gaberthüel, Azmoos, Tel. 081 740 26 40
- Monika Heeb Frick, Azmoos, Tel. 081 783 28 53
- Rebekka Scherrer, Trübbach, Tel. 081 740 27 42
- Ursula Wegmann, Oberschan, Tel. 081 783 27 24



Das Bild zeigt eine Gruppe von Kindern und eine Frau in einer Küche, die gemeinsam kochen. Die Frau ist dabei, etwas in einem Topf zu rühren, während die Kinder um sie herum stehen und zuschauen.

Das Bild zeigt eine Gruppe von Frauen, die in einem Tanzstudio tanzen. Sie tragen leichte, fließende Kleider und haben ihre Arme in die Luft gestreckt.

Im Einsatz für die Natur

34

→ von Felix Zogg für die Jagdgesellschaft Gauschla

Für die einheimischen Jäger steht nicht nur die Jagd selber im Vordergrund, sondern auch der Schutz und die Verbesserung der Lebensräume. Dazu haben die Jagdgesellschaften Gauschla und Gonzen in diesem Jahr bereits zwei grosse Einsätze geleistet.

Schutz der jungen Speierlinge

Der Speierling ist ein grossrahmiger Baum, der viel Struktur in die Kulturlandschaft bringt. Er bietet Lebensraum für eine grosse Zahl von Lebewesen. Die Früchte werden von vielen Tieren (von Amsel bis Hirsch) gerne verzehrt. Wegen seiner Höhe ist er ein bevorzugter Nistbaum für Greifvögel. Der Speierling gehört zur heimischen Flora und sollte wegen der Erhaltung der Artenvielfalt geschont und gefördert werden.

Initiiert vom Werdenberger Jägerverein wurden allen Jagdgesellschaften zehn Speierling-Jungpflanzen angeboten. Die Jagdgesellschaften Gonzen und Gauschla nutzten diese Gelegenheit gerne. Dank verschiedener Sponsoren konnten die Pflanzen gratis abgegeben werden. Die einheimischen Jäger übernahmen das Einpflanzen und bemühen sich nun um den Schutz der jungen Bäume. Mit einem Maschendrahtzaun werden die jungen Pflanzen vor Beschädigungen geschützt. Da die Nachfrage nach Speierlingen gross war und der Bedarf nicht vollumfänglich abgedeckt werden konnte, wurden noch Elsbeere-Pflanzen gesetzt.

Der Weisstanne gilt ein besonderes Augenmerk

Eine andere wichtige Aufgabe der Jagdgesellschaften ist der Schutz des Waldes. Dabei steht die Weisstanne im Mittelpunkt. Diese Baumart hat es nicht einfach, benötigt sie doch viele Jahre um sich entwickeln zu können. Vor allem für das Rehwild ist die Weisstanne ein Leckerbissen. Nichts schmeckt dem Reh besser als ein saftiger Jungtrieb der Weisstanne. Wenn es sich dabei um den Mitteltrieb, also um den eigentlichen Wachstumstrieb handelt, wird die Entwicklung des Baumes arg strapaziert. Es versteht sich von selbst, dass die Förster über diesen Umstand nicht sehr erfreut sind.

Um der Weisstanne ein besseres Leben zu ermöglichen werden sie von den Jagdgesellschaften geschützt. Dabei wird um den obersten Teil des Mittel-



triebs ein Kunststoffschutz angebracht. Dieser bewirkt, dass der Trieb nicht mehr abgefressen werden kann. Natürlich müssen die Kunststoffschütze jedes Jahr von Hand nachgerückt werden. Ansonsten würde sich das Rehwild einfach wieder von oben bedienen. Untersuchungen haben gezeigt, dass dieser Schutz sehr effektiv wirkt.

Für die Mitglieder der Jagdgesellschaften bedeutet es einen grossen Zeitaufwand, den einzelnen Jungpflanzen nachzugehen. Doch nach Absprache mit der Forstbehörde haben die einheimischen Jäger diesen Aufwand gerne auf sich genommen. Es muss auch nicht jede Weisstanne geschützt werden, denn: Wer verzichtet schon gerne auf das Dessert?

AFOM

Verein Artillerie Fort Magletsch

→ von Walter Gabathuler, Trübbach, im Auftrag des AFOM

35

Das letzte Geheimnis

Als letztes Wehrobjekt der Schlüsselfront der Festung Sargans im Zweiten Weltkrieg wurde 2009 dessen Kommandoposten entklassifiziert, d.h. aus dem Verteidigungskonzept der Schweizer Armee entlassen. Die Anlage liegt am oberen Rand des Steinbruchs in Sargans-Vild, zwischen der Kapelle Vild und dem Eingang zum Berwerk Gonzen (siehe Bild).

Die Anlage wurde seit dem Aktivdienst vom Festungswachtkorps und nach dessen Auflösung von der Logistikbasis der Armee gewartet. In den letzten Jahren nur noch minimal. Nachdem im Zweiten Weltkrieg der entsprechende Baugrund von der Ortsgemeinde Sargans an die Eidgenossenschaft veräussert worden war, hat sie das Grundstück (samt Anlage) wieder zurückgekauft.

Geplant und gebaut wurde die «Kaverne Steinbruch-Vild» 1940 zunächst als «Doppel Maschinengewehr-Kaverne». Bereits 1942 wurde sie erweitert um den Kommandoposten (KP) für die Abschnittstruppen der Sperre Schollberg–Ellhorn, der nördlichen Eintrittspforte ins militärstrategisch wichtige Sarganserbecken. Der Frontabschnitt wurde als Abschnitt «Sarganserau» bezeichnet. Die «Sarganserau» und damit ihr KP strotzt von militärhistorischen Besonderheiten.

Es war die wichtigste Front der Festung Sargans, die Schlüsselfront und zudem Teil des nationalen Reduits. Die Front verlief ab Trübbach, dem Rhein entlang bis zum südlicher gelegenen alten Grenzpunkt FL/CH (und SG/GR), direkt an der Landesgrenze, was schweizweit einmalig war. (Das Ellhorn gehörte damals noch zu Liechtenstein und erst seit 1949, nach einem Landtausch aus militärischen Gründen, zur Schweiz.)

Dem Abschnittskommandanten unterstanden im Zweiten Weltkrieg: Ein Territorial-Infanterie-Bataillon verstärkt mit weiteren Infanterietruppen, eine Festungsartillerie-Kompanie (Schollberg 2 / Tschingel) und ein motorisiertes Detachement mit Panzerabwehrkanonen.

Der Truppe standen viele befestigte Anlagen zur Verfügung: über 20 Bunker, Stosstruppunterstände, eingegrabene Beobachterstandorte (Solitäre) sowie Infanterie- und Panzerhindernisse. Die Wehranlagen waren eingebettet zwischen den Festungen Schollberg und Tschingel, im Gebiet Sarganser-, Melser- und Wangserrhein-Au. Die in vier Linien gestaffelten Bun-



Abschnitts-Kommandoposten- und Maschinengewehr-Kaverne «Steinbruch-Vild»

ker waren mit Maschinengewehren bewaffnet. Alle Bunker und Beobachtungsposten waren mit eingegrabenen Tf-Leitungen verbunden. Das Verteidigungsdispositiv galt im Zweiten Weltkrieg schweizweit als einmalig und mustergültig.

Die Kaverne «Steinbruch-Vild» war die einzige Anlage, wo ein KP und eine Kampfanlage unmittelbar nebeneinander lagen. Auf Stufe Bataillon waren damals nur gerade die KP «Steinbruch-Vild» und KP «Magletsch/Unterstand 8» (für die Aussenverteidigung) in massiv geschützten Standorten.

1962, im Kalten Krieg. Die Anlage «Steinbruch-Vild» wurde bezüglich Kommandoposten erheblich erweitert. Dies ist denn auch die Baustruktur, welche wir heute vorfinden. Im Abschnitt selbst wurden nach dem Zweiten Weltkrieg und bis Anfang der Neunzigerjahre einige wesentliche Kampfwertsteigerungen realisiert. Die Zeit ist noch nicht reif, um über diese umfassend zu berichten.

Letztes Jahr wurde, unter der Regie der Ortsgemeinde Sargans, der steile Zugang zur Kaverne «Steinbruch-Vild» saniert. Zudem hat die Eigentümerin dem Artillerie Fort Magletsch Verein (AFOM) die Restaurierung, Wartung und Präsentation der Anlage übertragen. In der Zwischenzeit wurden die Arbeiten abgeschlossen. Die gut eingerichtete, belüftete und beleuchtete Felskaverne kann von Interessierten mit AFOM-Führern auf Anmeldung hin gegen einen bescheidenen Beitrag besichtigt werden. Für AFOM ist es eine wertvolle Ergänzung zum bestehenden Führungsangebot «Schollberg» (Festung Schollberg 3, Kriegsmaterialkaverne, Centurionbunker und weiterer Bunker der «Sarganserau»). Anmeldungen sind zu richten an: AFOM (Hans Eggenberger), Postfach 31, 9479 Oberschan oder Tel. 081 783 26 11 oder Fax 081 783 26 12 oder per E-Mail: festungen@afom.ch.

Fischereiverein Wartau

36

→ von Fredy Kuratli, Präsident Fischereiverein Wartau



Einlauf Tankgraben in Mühlbach.

Am 29. November 1968 wurde im Restaurant Schäfli in der Weite der Fischereiverein Wartau gegründet. In den benachbarten Gemeinden bestanden schon die Fischereivereine Werdenberg und Sarganserland. Es war dem Versammlungsleiter ein vordringliches Anliegen, dass die umliegenden Vereine den neuen Verein nicht als Konkurrenz betrachten, sondern dass im Gebiet nun eine Lücke geschlossen wurde. Der Bewirtschafter der Gewässer in der Gemeinde Wartau, Walter Ammann von der Heuwiese Weite, versprach dem neuen Fischereiverein 10 Patente, die dann im darauffolgenden Jahr 1969 auch an die Fischer ausgegeben wurden. Auch die Reinigung der Gewässer war sofort ein Thema. Drei Gründungsmitglieder sind dem Verein auch im Jahr 2011 noch treu geblieben, wovon zwei noch aktive Fischer sind.

Der Fischereiverein Wartau zählt im Jahr 2011 107 Mitglieder, 40 davon sind aktive Fischer und 12 Jungfischer. Mitglied im Fischereiverein Wartau kann jeder über 18-Jährige werden, der in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein wohnt. Wer aktiver Fischer werden will, muss im Besitz des SANA-Ausweises (Sachkundeausweis für Sportfischer) sein. Die Ausbildung für den SANA-Ausweis kann über das Internet, Fischereiverband des Kantons St.Gallen, angefordert und gelernt werden. Bei den vorgegebenen Kurstagen werden den zukünftigen Fischern das Filetieren von Fischen, das Fliegenfischen, Knöpfen, das Seefischen und das Flussfischen erläutert. Weiter werden die gesetzlichen Grundlagen, Fischkunde, Gewässerkunde, Fischkrankheiten, Geräte und Tierschutz vermittelt. Am Schluss erfolgt die schriftliche Prüfung, bei der es

gilt, 70 Fragen zu beantworten, wovon zum Bestehen der Prüfung 55 richtig sein müssen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf unsere Jungfischer. Denn die Jugend ist das Rückgrat in jedem Verein. Mädchen und Jungs, die in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein wohnen und 12 Jahre alt sind, können sich als Jugendmitglied beim Fischereiverein Wartau anmelden. Sie werden auch über die SANA-Ausbildung und Prüfung, überprüfen der vereinseigenen Gesetze und Reglemente, Gewässerkunde in unserer Gemeinde, Knöpfen, kennenlernen der Fischarten und beim Bachputzen durch unsere Ausbildner, Leonhard Sulser, Weite, und Hans Gabathuler, Weite, ausgebildet und begleitet.

Wir beginnen unser Vereinsjahr immer am 1. Freitag im März mit der Hauptversammlung. Danach verbringen wir an zwei Samstagen unsere obligatorische Reinigung sämtlicher Gewässer in der Gemeinde Wartau. Die Fischerei in unseren Gewässern wird vom 1. Mai bis am 30. September ausgeübt. Der Montag, Mittwoch und Freitag sind Schontage, an denen nicht gefischt werden darf. Die Fischereisaison beginnen wir mit einem Eröffnungsfest in unserer Vereinshütte in Plattis, wo auch Nichtmitglieder gerngesehene Gäste sind.

Vom 1. Juli bis 30. September werden bei uns auch Tages- und Wochenpatente an auswärtige Gastfischer abgegeben. Auch dafür ist der SANA-Ausweis erforderlich.



Renaturierter Mühlbach (Tankgraben).



INFORMATION

Kontaktaufnahme sowie weitere Informationen und Aktivitäten des Fischereivereins Wartau unter:
→ www.fischereiverein-wartau.ch



Vereinshütte in Plattis.



Jungfischer-Ausbildner Leonhard Sulser mit den Jungfischern Nino Zogg und Sandro Gabathuler.

Ski- und Bergclub Gauschla

38

→ von Lydia Dütschler, Präsidentin

Eine arbeitsreiche Zeit geht zu Ende

Vor gut 50 Jahren keimte bei den Skiclüblern des Ski- und Bergclubs Gauschla der Wunsch nach einem eigenen Skihaus auf. Es wurde ein Skihausfond errichtet in den Spenden und spezielle Einnahmen flossen. Im Jahr 1961 konnte vom Kurhaus Alvier zum einmalig günstigen Preis von Fr. 250.– eine Liegehalle erstanden werden. An der Frühjahresversammlung vom Mai 1962 stimmten die Mitglieder dem Antrag zu, diese Halle zu kaufen und mit diesem Material ein Skihaus zu bauen. Bereits am 16. Juni 1962 wurde der Spatenstich ausgeführt. Am 15. September wurde aufgerichtet und an Weihnachten 1962 wurde zum ersten Mal im neuen Skihaus Labria gewirtet. In 6776 Frondienststunden wurde das Wunderwerk mit vereinten Kräften erstellt. Im Sommer 1969 wurde der Skiraum angebaut und das Dach auf Eternit umgedeckt. Immer wieder standen Arbeiten an, die nur dank grossem Einsatz der Skiclübler ausgeführt werden konnten. So wurde 1991 die Fassade frisch isoliert und eingekleidet. 1994 wurde die Küche vergrössert, so wie sie sich heute noch präsentiert, und ein neuer Kochherd angeschafft. 1998 wurde in 906 Frondienststunden das Fundament unter der Hütte neu erstellt. Das war bis dato der grösste Einsatz seit Bestehen des Skihauses.

Im Sommer 2008 begannen die Arbeiten für eine Biopflanzenkläranlage. Diese Anlage garantiert einen biologischen Abbau der Abwasser, die via Rottebehälter ins Pflanzenbeet gelangen. Im Rottegehälter, der mit Stroh bestückt ist, werden die Dickstoffe gesammelt und ein Jahr zwischengelagert. Nach dieser Zeit hat das Verrotten soweit eingesetzt, dass die Rückstände als Humus ausgebracht werden können. Im Pflanzenbeet, das mit Schilfpflanzen bepflanzt ist, helfen Mikroorganismen die flüssigen Rückstände zu zersetzen. Das Wasser, das abfließt, wird mithilfe einer Sickerleitung in den natürlichen Kreislauf zurück geführt. Die ganze Anlage funktioniert absolut stromfrei und ohne jegliche Zusätze von chemischen Hilfsstoffen.

Da unser Skihaus, wie der Name im bösen Tritt beweist, an einem unruhigen Ort steht, wurde 2009 der wohl grösste Umbau in der Geschichte des Skihauses Labria in Angriff genommen. Der Anbau des Skihauses, in dem sich die WC-Anlagen, Waschraum und Holzschopf befanden, stand auf einem Scherrand. Dies



Ansicht des Skihauses nach Anbau vor Abbruch der Nordseite.

hatte zur Folge, dass der Anbau wegrutschte und zwischen Skihaus und Anbau ein immer grösserer Riss entstand. So wurde eine Bewilligung eingeholt, den Anbau auf die Südseite des Skihauses zu verlegen und den alten Teil abzubrechen.

Nach vielen Sitzungen, Gesprächen und was alles dazu gehört, konnte der neue Anbau im Sommer 2010 inkl. Pflanzkläranlage in Betrieb genommen werden. Viele fleissige Skiclübler haben in 1050 Frondienststunden dazu beigetragen, dass auch dieses Unternehmen als erfolgreich abgebucht werden kann. Zur Zeit sind noch Umgebungsarbeiten und kleinere Abschlussarbeiten im Skihaus im Gange.

Am 14. August 2011 werden wir die Türen für alle Interessierten öffnen. Auf zahlreiche Besucher freut sich der Ski- und Bergclub Gauschla.

INFORMATION

Weitere Informationen finden Sie unter:

→ www.sbc-gauschla.ch

Ski- und Bergclub Gonzen

→ von Hans-Peter Hagmann, Präsident

39

Unser Clubhaus ist jedes Wochenende geöffnet

Auf 1000 m ü. M. liegt an schönster Aussichts- lage unser Clubhaus, welches jedes Wochenende für alle Besucher geöffnet ist. Erreichen kann man das Skihaus von Trübbach, Sargans, oder man fährt mit dem Auto bis Oberschan Seilbahnstation. Weiter fährt man mit der Seilbahn bis zum Kurhaus Alvier. Anschliessend geht man zu Fuss über einen wunderschönen Wanderweg mit vielen Brücken, welche unsere Pensionäre gebaut haben und im Schuss halten. In unserem Skihaus angekommen gibt es die verschiedensten Getränke, sowie Suppe und Salsiz. Bei verschiedenen Anlässen wie Raclette-, Risotto-, Pfefferessen usw. werden die Besucher so richtig verwöhnt. Sehr zu erwähnen ist die unvergessliche Aussicht vom Lanaberg. 2003 erhielt unser Skihaus ein neues Kleid aus Schindeln. In der Hütte gibt es ca. 40 Sitzplätze, sowie 30 Schlafplätze.

→ Skihaus Lanaberg: Tel. 081 783 19 09

Hüttenchef: Roland Pfiffner, Tel. 079 769 86 40

75. Hauptversammlung

Am 25. November 2011 wird im Schulhaus Seidenbaum unsere 75. HV durchgeführt. Zu diesem Anlass werden auch Neumitglieder eingeladen. Bei uns kann Mitglied werden, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat.

→ Haben wir dein Interesse geweckt?

Bitte anmelden beim Präsidenten

Hans-Peter Hagmann, Tel. 079 681 17 72

Nachwuchsförderung – JO und Rennwesen

In der Jugendabteilung des Ski- und Bergclub betreuen wir, mit knapp 30 JO-Leitern, in diesem Winter über 110 Kinder beim Skifahren und beim Snowboarden. Die meisten Kinder nehmen im Angebot «Breitensport» teil, das heisst, sie fahren an fünf Halbtagen plus als Abschluss am JO-Rennen. Das Fun-Team ist jeden Samstagmorgen auf der Piste anzutreffen.

Für bessere Skifahrer besteht die Möglichkeit, in der Renngruppe mitzumachen. Hier wird dann auf höherer Stufe Ski gefahren – das Sprungbrett in ein höheres Rennkader. Die kleinen und grossen Rennfahrer haben in diesem Winter gute bis sehr gute Resultate erzielt. Sie fuhren beim Internationalen Kinderrennen,

beim Pizolcenter-Cup, beim Raiffeisen Kinderrennen, beim Migros-Rennen und natürlich auch beim SSW-Raiffeisen mit und erreichten sehr gute Plätze.

Hier ein Beispiel vom SSW Raiffeisen-Cup Schlussklassement (bestehend aus 6 Rennen):

→ Kategorie Animation Mädchen:

Adriana Leuzinger, Platz 6

→ Kategorie Animation Knaben:

Jan Gauer, Platz 8

→ Kategorie Mädchen JO 2:

Aylin Walli, Platz 2

Ladina John, Platz 8

Elena Leuzinger schaffte es beim Migros-Rennen ins Finale und erreichte auch dort die tollen Plätze 4 und 11. Dies ist nur eine kleine Auswahl der guten Leistungen unserer Ski-Cracks. Wir gratulieren und hoffen auf weitere gute Motivation.

Auch im Sommer besteht ein JO-Programm:

Wanderungen, Klettergarten, Sponsorenlauf etc.; unsere JO-Chefin gibt gerne Auskunft.

→ Beatrix Candrian, Tel. 081 783 29 52

Kompetent und zuverlässig in der Nachwuchsförderung: Beatrix Candrian, JO-Chefin, und Rolf John, Technischer Leiter

Sommertouren 2011

Das neue Sommertourenprogramm bietet auch dieses Jahr wieder traumhafte Touren an, von der Familientour bis zur Hochtour. Unser Tourenchef gibt gerne Auskunft. Das Tourenprogramm kann natürlich auch von unserer Website geladen werden. Wer nicht dabei ist, wird viel Schönes verpassen. Zusätzlich werden im September vier Abendwanderungen durchgeführt.

→ Tourenchef: Adrian Gabathuler, Tel. 081 783 35 10

Interessante Sommer- und Wintertouren. Komm mit, denn Du wirst es nie bereuen. Achtung: Suchtgefahr!

Sport-vereint-t

Das Gütesiegel «Sport-vereint-t» erhalten wir erneut bis Januar 2013.

→ **Ski- und Bergclub Gonzen** Fortsetzung

40



Strahlende Sieger-Gesichter nach dem JO-Rennen.



Wussten Sie, dass unser Skihaus schon seit 1984 mit Solarstrom ausgerüstet ist?

INFORMATION

Auf unserer Website findet man alles über unseren sehr aktiven Verein.

→ www.sbc-gonzen.ch
SBC Gonzen, Postfach, 9477 Trübbach

Kleidersammlung

→ von Paula Bärtsch, Präsidentin Samariterverein Wartau

41

Die Kleidersammlung verhilft dem Samariterverein zu einem willkommenen Zustupf in die Vereinskasse. Wir sammeln für die Firma Tell-Text, der mehrere Hilfswerke angeschlossen sind. Näheres erfahren Sie auf der Homepage www.kleidersammlung.ch.

Wir sind Ihnen darum sehr dankbar, wenn Sie Ihre alten Kleider und andere Textilien in einen unserer Container werfen oder sie am Sammeltag bereitstellen (immer am ersten Samstag im Mai).

Leider finden wir aber in diesen Containern auch immer wieder Sachen, die auf keinen Fall dort hineingehören. Darum hier wieder einmal einige grundlegende Hinweise:

Was wir brauchen können:

- Damen-, Herren- und Kinderbekleidung
- Pullover, Jacken und Strickwaren
- Tisch- und Bettwäsche, Hüte und Mützen
- Taschen, Gürtel und Schuhe (Schuhe nur paarweise gebündelt)
- **Alle Textilien in möglichst brauchbarem Zustand**

Was wir nicht brauchen können:

- Teppiche, Skischuhe oder andere Gebrauchsgegenstände! Diese können Sie entweder ins Brockenhäus bringen oder mit dem Abfall entsorgen.

Bitte alle Kleider in gut verschlossenen Säcken in die Container werfen! Bitte verwenden Sie die speziellen Kleidersäcke, die in allen Dorfläden erhältlich sind, oder andere kleine Säcke. Denken Sie daran, dass alle Container von Hand ausgeräumt werden, grosse Säcke werden einfach viel zu schwer!

Sollten Sie einmal eine grosse Menge an Altkleidern haben, wenden Sie sich doch bitte an jemanden aus dem Samariterverein, wir holen grössere Posten auch gerne direkt bei Ihnen ab.

INFORMATION

Kontaktpersonen Samariterverein Wartau:

- Paula Bärtsch, Präsidentin
Tel. 081 783 20 32
E-Mail: matug@bluewin.ch
- Jeanette Vetsch, Vizepräsidentin
Tel. 081 783 13 47
E-Mail: jeanette.vetsch@bluewin.ch

Fussball spielt die ganze Welt

42

→ von Markus Schlegel, Präsident

Wer erinnert sich nicht an den Glanztag im Schweizer Fussball. 1,3 Millionen Schweizerinnen und Schweizer erlebten den WM-Finalsieg der Schweizer U17-Fussballer am Bildschirm, eine Traumeinschaltquote. Der WM-Titel dieser jungen Mannschaft ist ein hervorragendes Beispiel für die Integrationsfähigkeit des Sportes. Er steht dafür, dass Integration funktioniert.

Man kann Integration als Zusammenfügen von verschiedenen Teilen und Werten zu einem Ganzen verstehen. Der Finalsieg ist ein grossartiges Beispiel dafür, wie sich jeder Einzelne integriert hat in ein Team, denn letztlich haben sie als Team gewonnen. Die unterschiedliche kulturelle Herkunft war völlig unwichtig.

Die Grundausbildung dieser talentierten Spieler fand in den regionalen Vereinen statt. In der Gemeinde Wartau übernimmt der FC Trübbach eine Schlüsselrolle in diesem bewegenden Thema. Von den rund 220 im Verein aktiven Sportlerinnen und Sportlern haben rund 45 Personen einen Migrationshintergrund. Beginnend bei den Kleinsten bis hin zu den ältesten Fussballern überwiegt die Freude am Sport. Alltägliche kommunikative Hindernisse rücken beim Spiel mit dem Ball für Stunden in den Hintergrund. Über 20 Betreuer und Trainer opfern nicht nur unter der Woche, sondern auch an Wochenenden ihre wertvolle Freizeit und vermitteln die Freude an der Bewegung und der Zusammengehörigkeit.

Ein Ziel des FC Trübbach ist es Spielerinnen, Spielern und Funktionären ein ideales Umfeld für ihre sportlichen Aktivitäten anzubieten. Mit der Realisierung des Kunstrasenplatzes vor rund fünf Jahren ist es dem Verein gelungen ein vielbeachtetes Zeichen zu setzen. Ein solch allwettertaugliches Spielfeld verliert aber schnell an Bedeutung, wenn die dazu gehörende Infrastruktur wie Garderoben, Material- und Gesellschaftsräume nicht mehr den Ansprüchen genügen. Aus diesem Grund sucht der FC Trübbach nach Möglichkeiten, eine nachhaltige und bezahlbare Lösung im Infrastrukturbereich zu finden. Der Verein befindet sich zu diesem Thema im einem aktiven Dialog mit den Gemeindebehörden und bedankt sich dafür, dass seine Anliegen ernst genommen werden.



INFORMATION

Für Auskünfte zum Juniorenfussball steht Ihnen der Juniorenobmann gerne zur Verfügung.

→ Peter Roganti, Tel. 079 377 62 32
E-Mail: roganti@gmx.ch

Auch bei Aktivmannschaften sind Verstärkungen jederzeit willkommen. Unser Sportchef kann auch Ihre Karriere neu lancieren.

→ René Neuhaus, Tel. 079 605 72 17
E-Mail: rene.neuhaus@mobi.ch

Tennis Fun Camp 2011

→ von Käthi Sulser, TC Wartau

43

Wir freuen uns, dich zu unserem Tennis Fun Camp des TC Wartau in der ersten Sommerferienwoche (11. bis 15. Juli 2011) einladen zu dürfen.

Ob Anfänger, Fortgeschrittener oder einfach neugierig auf das schnelle Spiel mit dem gelben Ball – alle seid ihr herzlich willkommen!

Unter der professionellen Leitung von Tennislehrer Zoran Davidovic und seinem Team bieten wir eine Woche lang Spiel und Spass, Technik und Wettkampf, Schwitzen und Lachen! Wir bieten ein polysportives, kindergerechtes und spielorientiertes Training an – bei schlechter Witterung wird für eine Alternative gesorgt sein. Ebenso steht bei hochsommerlichen Temperaturen der Pool zur Verfügung.

Bring doch deine Freunde, Geschwister und Bekannten mit – wir freuen uns auf dich und viele unvergessliche Momente im Tennis Fun Camp 2011 des TC Wartau.



Details

- Datum: Montag - Freitag, 11. bis 15.7.2011
 Ort: Tennisplatz Seidenbaum Trübbach
 Zeit: Start jeweils 9.00 bis ca. 16.00 Uhr
 Kosten: Fr. 195.- pro Kind (inklusive Mittagessen).
 Der Betrag wird am ersten Tag eingezogen!
 Alter: ab grossem Kindergarten – 18 Jahre
 Mitbringen: Sonnenschutz, Trinkflasche, Tennisschläger, Ersatz-T-Shirt, Badehose (Pool vorhanden), Tennis- oder Turnschuhe (Für Anfänger werden Tennisschläger zur Verfügung gestellt)

INFORMATION / ANMELDUNG

Interessenten melden sich bitte bei:

- Käthi Sulser, Tüfiweg 8, 9477 Trübbach
 E-Mail: ksulser@gmx.ch
 Tel. 081 783 31 04
 Handy 078 805 02 03

Wartauer Fasnacht

44

→ von Rolf Hobi, OK-Präsident

Liebe Leserinnen und Leser

Auch die 6. Wartauer-Fasnacht vom 10. bis 13. März 2011 war wieder ein Anlass der besonderen Art. Das können wir mit Stolz sagen, denn dank der vorbildlichen Mithilfe verschiedener Vereine und freiwilligen Helfern, konnte Jung und Alt mit dem fasnächtlichen Treiben begeistert und in den Bann gezogen werden. Die vielen kreativen Ideen, der riesige Aufwand für die Gestaltung und Herstellung der tollsten Masken, Kostüme, Umzugswagen usw. ist Beweis und Dank genug, um die Fasnacht im Wartau auch in Zukunft mit allem Einsatz und Ideenreichtum hochleben zu lassen.

Wir vom OK und Verein werden bestrebt sein, Ihnen, liebe Freunde und Gäste der WA-FA, unter dem neuen Motto, dass ja bekanntlich anlässlich der Fasnacht-Eröffnung am 11.11. bekannt gegeben wird, auch im 2012 eine spezielles Narrenfest zu bieten.

Das OK bedankt sich bei allen, die in irgendeiner Art und Weise zum Gelingen und Erfolg der WA-FA 2011 beigetragen haben.

Wir wünschen allen unseren Freunden und Narren alles Gute fürs laufende Jahr und freuen uns auf ein Wiedersehen am Jahrmarkt, an der Motto-Bekanntgabe am 11.11., oder spätestens an der WA-FA 2012.



INFORMATION

Auf unserer Homepage finden Sie Fotos der letzten Jahre, Infos über den Verein Wartauer-Fasnacht sowie über div. Aktivitäten unter dem Jahr.

→ www.wa-fa.ch

Hornschlitten-Freunde Wartau

→ von Rolf Hobi, Präsident

45

*Geschätzte Hornschlittenfreunde,
liebe Leserinnen und Leser*

Wieder ist ein Jahr vorüber und leider hat uns Frau Holle wieder im Stich gelassen. Wir hatten unser Plausch-Rennen, das im Januar geplant war, gut vorbereitet und organisiert. Schweren Herzens mussten wir zu Gunsten der Sicherheit absagen, denn es hatte viel zu wenig Schnee, um ein einigermaßen sicheres Plausch-Rennen durchzuführen.

Wir hoffen auf mehr Schnee im Januar 2012 und auf die Teilnahme vieler Schlittencrews. Wer es noch nicht weiss: es sind alle einheimischen Vereine, Familien, Firmen, Politgemeinschaften, Nachbar-Gruppen usw. herzlich zur Teilnahme eingeladen. Es geht in erster Linie um einen gemeinsamen Plausch-Nachmittag im Schnee, bei dem nicht nur die Kunst des Schlittensfahrens, sondern auch die allgemeine Geschicklichkeit und das Allgemeinwissen gewertet wird. Beim anschließenden Rangverlesen mit Festwirtschaft entscheidet das Glück bei der Auslosung der tollen Preise von unserem grosszügigen Gabentempel. Unter dem Motto «gemeinsam Spass» haben ist jeder ein Gewinner!

Die Bilder zeigen, dass uns das kameradschaftliche Zusammensein von Jung und Alt mehr am Herzen liegt, als an einem verrückten Rennen Kopf und Kragen zu riskieren.

Wir freuen uns über Neumitglieder und über mehr Schnee für unser Rennen 2012.

Mit den besten Wünschen und hornigen Grüssen
Hornschlitten-Freunde Wartau

INFORMATION

Wer nähere Infos zum Verein oder zum Plausch-Rennen wissen möchte, melde sich doch unter:

→ r.hobi@rsnweb.ch



Die Hornschlitten-Freunde beim alljährlichen Ausflug ...



... am Wartauer Dorfmarkt ...



... und beim wohlverdienten Lunch nach der «Werdenberger Umweltputzete».

DTV Weite

46

→ DTV Weite

Der DTV Weite wurde 1931 gegründet. Heute zählt er rund 25 Aktivmitglieder. Wir fördern den Wettkampf im Rahmen des Breitensports. Unsere Wettkampfdisziplinen sind Team-Aerobic und Gerätekombination, in welcher zusammen mit dem TV Weite geturnt wird. Neun Leiter betreuen in den Disziplinen Team-Aerobic und Geräteturnen ca. 45 Kinder und Jugendliche. Mit ihrer Tätigkeit sorgen sie für unseren Nachwuchs sowie für eine sinnvolle Beschäftigung der Jugend. Alle unsere engagierten Leiter und Vorstandsmitglieder führen ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Ein Jubiläum steht vor der Tür

Der DTV Weite feiert am 20. August 2011 sein 80-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass veranstalten wir ein Showturnen. Anschliessend gibt es ein Abendessen, Tanzmusik, Barbetrieb sowie eine kleine Modeschau. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste und einen unvergesslichen Abend.

Mit sportlichen Grüssen
DTV Weite



INFORMATION

Bei Fragen steht Ihnen unsere Präsidentin gerne zur Verfügung.

→ Anita Tischhauser, silbermaenteli@rsnweb.ch

UNSERE RIEGEN

Team-Aerobic Aktive	Di.	20.00 – 22.00 Uhr	Sabrina Brülisauer
	Do.	20.30 – 22.00 Uhr	
Gerätekombination	Mi.	20.00 – 21.15 Uhr	Bettina Forrer, Richard Gabathuler
	Fr.	20.00 – 21.15 Uhr	
Team-Aerobic Senioren	Do.	19.30 – 20.30 Uhr	Nathalie Pietrafesa
Team-Aerobic Jugend	Di.	19.00 – 20.00 Uhr	Patricia Sulser, Anja Freuler
Team-Aerobic Kids	Di.	18.00 – 19.00 Uhr	Martina Wikart, Nathalie Pietrafesa
Getu Wartau Mädchen	Mo.	18.00 – 20.00 Uhr	Bettina Forrer
	Do.	18.00 – 19.00 Uhr	

Damenturnverein Azmoos-Trübbach

→ Damenturnverein Azmoos-Trübbach

47



Nach sieben Jahren haben wir uns mit einem neuen Trainer eingekleidet.

Hauptversammlung

Am 30. März 2011 fand die Hauptversammlung des Damenturnvereins Azmoos-Trübbach im Restaurant Krone in Trübbach statt. Unsere Präsidentin, Sandra Walker, und unsere Leiterin, Daniela Keller, konnten wiederum auf ein interessantes und vielseitiges Vereinsjahr zurückblicken. Neben den verschiedenen sportlichen Aktivitäten durfte auch die Geselligkeit nicht fehlen. Ein Höhepunkt war sicher die Vereinsreise, die uns im Oktober in den Jura führte.

Ehrungen

Wie jedes Jahr wurde an diesem Abend auch die Ehrung des Rangturnens durchgeführt. Dieses Mal mit folgenden Disziplinen: Minigolf, Kegeln, Bowlen und einem Fitnessparcours in der Turnhalle. Den Siegerpokal durfte Marlies Müller mit nach Hause nehmen.

Linda Gabathuler wurde für ihre 30 Jahre Aktivmitgliedschaft mit Blumen geehrt.

Neue Turnerinnen sind herzlich willkommen

Die Turnstunden mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein finden jeden Mittwoch von 20.15 bis 21.45 Uhr in der Turnhalle im Schulhaus Feld in Azmoos statt.

INFORMATION

Auskünfte erteilen

→ Sandra Walker, Tel. 081 740 27 46 und
Daniela Keller, Tel. 079 478 70 28

Blues Crew Oberschan

48

→ von Werner Gantenbein, Blues Crew Oberschan

Die Blues Crew Oberschan ist stolz darauf, auch in der zweiten Jahreshälfte den Fans von guter, handgemachter Musik wieder ganz besondere Leckerbissen präsentieren zu können. Es ist manchmal schon verwunderlich, welche Grössen der Bluesmusik im Hirschenaal auftreten. Oft heisst es im Tourenplan der Musiker: London – Paris – Hamburg – Weite – Mailand o.Ä.! Dies ist wirklich nicht übertrieben! Die Musiker schätzen die persönliche Atmosphäre im Hirschen und das phantastische Publikum. Ebenfalls berühmt in Kreisen der Bluesmusiker, die wir meistens im Hotel Alvier übernachten lassen, ist die nächtliche Fahrt mit der Luftseilbahn zum Hotel. Donatella hat oft ihre liebe Mühe, die Blueser in die Kabine zu bringen ...

Unsere nächsten Konzerte

→ **Freitag, 10. Juni 2011:** Veranstaltung mit der Männerriege Sevelen im Hotel 3 Könige, Sevelen: Doppelkonzert mit der einheimischen Band **Crossroad** und der absoluten Spitzenband **Timo Gross Blues Band** aus Deutschland.

→ **Samstag, 24. September 2011:** Gemeinsamer Anlass mit der Kulturkommission Wartau: Wir konnten dazu die mit Auszeichnungen überhäufte Kultband **B.B. & The Blues Shacks** (D) verpflichten! Zu diesem grösseren Anlass wird die Wartauer Bevölkerung noch genauer informiert werden.

→ **Freitag, 28. Oktober 2011:** **Chris Jagger's Atcha** (UK). Ja, richtig gelesen, der Bruder des Rolling Stones Frontmanns Mick Jagger wird im Hirschen mit seiner Hammerband auftreten!

→ **Samstag, 12. November 2011:** **Hundred Seventy Split** (UK)!!! So heisst das spektakuläre, neue energiegeladene Blues-Rock Power-Trio um Joe Gooch (Gitarre/Gesang) und Leo Lyons (Bass), beide Mitglieder der Blues-Rock-Legende Ten Years After. Live im Hirschen, Weite!

→ Weitere Konzerte sind in Planung.

Wir freuen uns darauf, möglichst viele Wartauer an diesen Konzerten begrüssen zu dürfen!

«Good Blues – Good People»



INFORMATION

→ www.bluescrew.ch
Reservierungen: info@bluescrew.ch

Karatekai Wartau

→ von Monika Engler

49

Seit Anfang Jahr ist das Vereinswesen in der Gemeinde Wartau um ein interessantes Angebot reicher. Neu kann in Trübbach Karate trainiert werden. Das Training wird geleitet von Angelo Busa, 4. Dan SKF, der als ehemaliges Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft und langjähriger Trainer in Schaan, Arbon und Buchs in der schweizerischen Karateszene ein bekanntes Gesicht ist.

Das Training basiert auf den drei traditionellen Übungsformen Kihon, Kata und Kumite. Für Einsteiger steht mit dem Kihon das Einüben der Grundtechniken im Vordergrund. Da sehr unterschiedliche Abwehr- und Angriffstechniken mit Armen und Beinen aus verschiedenen Ausgangspositionen erlernt werden, ist diese Trainingsform trotz vielen Wiederholungen abwechslungsreich. Ausserdem kann sich dabei, wer will und kann, so richtig «auspowern».

Wenn die Basis sitzt, können erste Katas einstudiert werden. Eine Kata ist ein Kampf gegen mehrere imaginäre Gegner (sogenanntes Schattenboxen). Sie ist die ursprüngliche Überlieferungsform des Karate und zeigt, mehr oder weniger verschlüsselt, viele nützliche Anwendungen auf. Gleichzeitig steht sie mit ihrer Abfolge von kraftvollen und geschmeidigen Bewegungen für die ästhetische Seite des Karate.

Das Kumite bzw. die Partnerübungen sind von Beginn weg ein wichtiger Teil des Trainings. Mit fortschreitendem Können werden die Übungen immer dynamischer bis schliesslich der Freikampf ausgeübt werden kann. Bei allen Partnerübungen wird höchste Kontrolle der Techniken verlangt. Die Angriffe sollen schnell und stark erfolgen, aber Millimeter vor dem Körper abgebremsst werden. Diese Methode erlaubt, die sehr effektiven Karatetechniken realitätsnah zu üben, ohne sich derweil einer hohen Verletzungsgefahr auszusetzen.

Das Training des Karatekai Wartau findet **jeweils am Dienstag und Freitag von 19.30 bis 21.00 Uhr** statt. Das Training steht allen offen, vom Jugendlichen mit Wettkampfbambitionen bis zur gesundheitsbewussten Freizeitsportlerin. Das Mindestalter ist 14 Jahre. Karateka mit Vorkenntnissen im Shotokanstil sind jederzeit herzlich willkommen. Für Neuinteressierte wird nach den Sommerferien ein 12-teiliger **Einführungskurs** durchgeführt. Dieser startet am **23. August 2011** und findet am **Dienstag und Freitag von 18.00 bis 19.15 Uhr** statt.

Trainingsort ist an der Fuchsbüelstrasse 4 in Trübbach im 1. Stock über der Denner-Filiale. Dort wurde im Verlauf des letzten Herbsts ein grosszügiges, helles Dojo (Trainingsraum) eingerichtet, das neben dem Karateverein inzwischen auch von zwei Tai Chi-Gruppen sowie einer Nia- und einer Zumba-Gruppe benutzt wird.

Der Karatekai Wartau ist Mitglied des Swiss Karate-Do Renmei (SKR) und des Schweizerischen Karateverbands (SKF). Er pflegt die Kontakte zu den Dachorganisationen und die Mitglieder nehmen regelmässig an nationalen Lehrgängen und Trainingslagern teil.



INFORMATION

Nähere Informationen erteilen Angelo Busa und Monika Engler per

→ E-Mail: karate@rsnweb.ch oder
Tel. 081 771 50 91

Tixi Sarganserland Werdenberg

50

→ Tixi Sarganserland Werdenberg

Den Kontakt nach aussen nicht verlieren, Reisen trotz starker Seh- oder Gehbehinderung? Tixi Sarganserland Werdenberg macht es möglich! Vor allem auch für Personen, die an den Rollstuhl gebunden sind, steht mit dem Tixi ein Fahrdienst für Arztbesuche, Therapien, Veranstaltungen usw. zur Verfügung.

Suche nach ehrenamtlichen Fahrern und Fahrerinnen

Das Team der ehrenamtlichen Aushilfsfahrer/-innen sucht Verstärkung, um Engpässe bei den Fahrern zu überbrücken.

Sollten Sie für ein paar Stunden für einen gemeinnützigen Verein Zeit haben, mit dem eigenen Auto oder vorzugsweise einem der Tixi-Autos Fahrten zu übernehmen, melden Sie sich bitte bei Tixi Sarganserland Werdenberg. Der Zeitaufwand und der jeweilige Einsatz kann selbst bestimmt werden. Interesse oder Fragen unter Tel. 081 735 19 60.

Es würde uns freuen, wenn Sie sich beim Tixi melden könnten. Ein aufgestelltes Team erwartet Sie.

Dankbar für jede Unterstützung

Beiträge in jeder Form sind immer herzlich willkommen. Schliesslich geht es darum, für unsere auf Hilfe angewiesenen Mitmenschen, den unersetzbaren Tixi Fahrdienst zu erhalten. Interessiert? Rufen Sie einfach an unter Tel. 081 735 19 60. Spenden und Gönnerbeiträge werden gerne entgegengenommen auf: St.Galler Kantonalbank, Walenstadt, Konto Nr. 28 55 13.767-06, Postkonto 90-219-8.

INFORMATION

Bestellungen und weitere Informationen:

→ Montag bis Freitag
Zwischen 8.00 und 11.00 Uhr
Tel. 081 735 19 60

Bitte beachten Sie, dass Sie auf den Anrufbeantworter Ihren Namen und Ihre Telefonnummer sprechen. Danke.

Impressum

Herausgeberin
Redaktion
Gestaltung, Satz
Papier

Politische Gemeinde Wartau
Gemeinderatskanzlei
Typolay AG, Buchs
FSC-zertifiziert

WARTAU



Gemeinde mit Zukunft



Politische Gemeinde Wartau

Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 058 228 20 50
Fax 058 228 20 55

info@wartau.ch
→ www.wartau.ch